

Blasmusik

4/2014
27. Jahrgang

IN TIROL

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES



Verlagspostamt 6050 Hall - P.b.b.
Postanlassungsnummer: 02 7 030211 M

 Kultur
tirol

Zum
Herausnehmen:
Rund um das
TENORHORN /
BARITON

Funktionäre im Brennpunkt: Der Kassier
Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen
Tiroler Blasmusikpreis 2014

Seite 8-9

Seite 10-11

Seite 12



Posaunengruppe der
Speckbacher Stadtmusik
Hall beim Weihnachts-
markt am Oberen Stadt-
platz in Hall in Tirol.

Foto: Speckbacher Stadtmusik Hall

Der Blasmusikverband Tirol



wünscht allen Musikanten und Musikantinnen
ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest
sowie ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2015!



Thema

Altern mit dem Instrument 4-7
 Funktionäre im Brennpunkt: Kassier 8-9

Aktuelles

Bundeswettbewerb Musik in kl. Gruppen 10-11
 Tiroler Blasmusikpreis 12
 Ehrungstag 13
 Kapellmeister- und Jugendreferententag 14-15
 Landeswertungsspiel 2015 16
 Con brio 2015 17
 Brassband-Wettbewerb 18
 VSM-BVT-Treffen 19
 Bezirksobleuetagung 20
 Tirol-Vertreter Hatting und Vils 21

Das Tenorhorn/Bariton 29-32

Mitteilungen

LV-Obmann 22
 Landeskapellmeister 23-25
 LV-Geschäftsführer 26-27
 Landesjugendreferent 28, 33-34
 Landesstabführer 35

Panorama

Benefizaktion 36
 Blasorchesterleitung 37-38
 Buchvorstellung 38
 Südtiroler Blasmusiktage 39-40
 Hinterberger Weisenbläser 41

Bezirksmeldungen 42-53

Gratulation

Herbert Ebenbichler 53

In memoriam 54

Service

LV-Terminübersicht 55
 Cantare et sonare 56
 Weisenbläser- und Tanzmusikseminar 2015 57
 Kapellmeister/in gesucht 58

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



Mit Erscheinen dieser BiT-Ausgabe hat in den meisten unserer Mitgliedskapellen bereits die Winterpause begonnen. Man schaut zurück, ruht, blickt aber auch nach vorne. Neue Programme gewinnen Konturen in den Köpfen der Kapellmeister, Vorhaben für Auftritte werden schon fixiert.

Die etwas ruhigere Zeit sollte eigentlich zu einer besonders gründlichen Lektüre unserer BiT genützt werden, so meine ich. Stoff gibt es

ausreichend und für die verschiedensten Geschmäcker: So stehen diesmal die Senioren in unseren Reihen besonders im Mittelpunkt, Ursula Strohal hat nachgefragt und nachgeföhlt, wie das Altern in der Blasmusik erlebt und empfunden wird.

Dem stehen wieder ganz großartige Leistungen unserer jungen Musikant/innen gegenüber: Die Ergebnisse vom Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ verdienen größten Respekt und wir dürfen den Teilnehmer/innen und ihren Lehrer/innen ganz herzlich gratulieren.

Tenorhorn, Euphonium, Bariton – faszinierend, was an Wissenswertem zu dieser Instrumentengruppe in der Blattmitte zu finden ist: Der typische Klang der österreichischen Blasmusiktradition in Begegnung mit zeitgenössischer Instrumentation, dazu Statements von Fachleuten – bemerkenswert!

Wohltätigkeit und Blasmusik tritt immer wieder in Verbindung und schon oft haben Musikkapellen sich bei Katastrophen oder anderen Notfällen für die Betroffenen eingesetzt. Landeskapellmeister Hermann Pallhuber wirbt für eine landesweite Benefizaktion im kommenden Jahr.

Am Ende des Jahres möchte ich meinen Mitarbeiter/innen im Redaktionsteam für die gute Zusammenarbeit und den intensiven Einsatz im Dienste unseres Mitteilungsblattes meinen herzlichen Dank ausdrücken. Dieser Dank gilt auch dem Verbandsvorstand, der die Mittel für unsere BLASMUSIK in TIROL zur Verfügung stellt, ebenso allen Sponsoren und Inserenten.

Besonderer Dank gilt auch den Leserinnen und Lesern für das geschätzte Interesse.

Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches 2015!

Euer Josef Wetzinger

Die nächste BiT erscheint im März 2015
 Redaktionsschluss: 31. Jänner 2015

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Josef Wetzinger | **Redaktionsteam:** Siegfried Knapp, Hermann Pallhuber, Roland Mair, Martin Rabl, Christian Zoller, Ursula Strohal, Michaela Mair | **Produktion:** Kathrin Marcher, Ablinger.Garber, Medienturm, 6060 Hall i. T., www.ablinger-garber.at | **Für den Versand verantwortlich:** Roland Mair | **Verband:** Klostersgasse 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, **E-Mail:** redaktionBIT@blasmusikverband-tirol.at oder presse@blasmusikverband-tirol.at, www.blasmusikverband-tirol.at | **LV-Büro:** office@blasmusikverband-tirol.at | Jahresabgabegebühr € 15,- (ins Ausland plus Porto) | Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor.

Musikanten der BMK Vomp.

Foto: BVT-Mair



Alt werden mit dem Instrument

Einer Blasmusikkapelle anzugehören, erfordert Lernen, Üben, wache Sinne, Konzentration, Beherrschung, Gedächtnistraining, Nervenstärke, Durchhaltevermögen, Körpereinsatz, soziale Kompetenz, manchmal auch Verzicht. Der Lohn ist geistige Fitness und noch viel mehr. Alles in allem aber enorm viel Einsatz. Irgendwann spürt man die Anforderungen, der eine früher, der andere später.

Alt werden mit dem Instrument – darf man darüber sprechen? Wenn man rasche Ermüdung merkt, die Technik mehr Übung braucht, wenn die Finger träge werden, Ansatz, Lippenspannung (je nach Instrument) und Reaktionsfähigkeit nachlassen, die Luft kostbar wird und das Instrument immer schwerer, das lange Marschieren nicht mehr geht und selbst Üben nicht mehr so leicht fällt, wenn der Kapellmeister seine Anweisungen scheinbar immer leiser gibt – wie geht man damit um? Alt werden mit dem Instrument – wir machen es zum Thema. Befragen Musikanten und Funktionäre, und gerade die Ältesten gehen offen mit der Realität um, schildern Defizite. Sie gehen auf einfachere Instrumente und tiefere Stimmlagen zurück. Beobachten sich selbstkritisch.

Wissen, wann es Zeit ist ... Wofür? Den Zeitpunkt und die Chance des Rückzugs zu erkennen. Es zu schaffen, präsent zu bleiben und doch in kleinen Schritten loszulassen. Zu erkennen, dass es über Widrigkeiten hinaus wichtig ist, den Jungen zu geben, was nur in reifen Jahren vermittelt werden kann.

Viele geben auf, verlassen den Verein. Alt werden braucht Mut, heißt es. Jeder geht auf seine Weise damit um, Dramen sind nicht ausgeschlossen. Nicht zu vergessen, dass es auch nicht jedem vergönnt ist, mit seinem Instrument alt zu werden. Wie schlimm es ist, die Musizierfähigkeit in zu jungen Jahren zu verlieren. Gründe und Beispiele dafür gibt es genug, gerade auch im professionellen Musikbereich.

Herbert Ebenbichler, einer der bekanntes-

ten Blasmusikanten Tirols, nächstes Jahr auch schon ein Achtziger, hat viel zu diesem Thema zu sagen. Als Musikant, als Kapellmeister und ehemaliger Landesobmann: „Ein Standpunkt für Senioren ist, dorthin zu gehen, wo man noch dienen kann. Sie können vor allem auch ihre Routine und Erfahrungen einbringen. Und man soll sich, wie in jungen Jahren, auch im Alter noch fortbilden, gerade auch, wenn man das Instrument gewechselt hat.“

Ebenbichler, Posaunist und über 20 Jahre lang Kapellmeister der Speckbacher Stadtmusik Hall, nahm nach zehnjähriger Pause die Posaune wieder zur Hand. „Aber da war die Anspannung der Lippen schwieriger, die Höhe unsicherer und der Zungenstoß viel langsamer geworden.“ Er wechselte zum



Schlagzeug und wirkt dort bis heute.

Ebenbichler kennt den Standpunkt: „Wenn ich die 1. Stimme nicht mehr spielen kann, gehe ich“ – und ist dagegen. „Besser, auf einem anderen Posten der Musik und der Kapelle zu dienen, als aufzuhören. Man kann sich selber helfen und einander. Als Älterer ist es wichtig, nett zu sein zu den Jungen, pädagogisch zu wirken, zu erklären, statt zu schimpfen. Andererseits ist es eine wichtige Aufgabe innerhalb der Kapelle, den Älteren zu helfen.“ Er selbst hat für Kollegen leichtere Stimmen arrangiert, und ist damit nicht der einzige. Im Oberland wird ein alter Kollege, in seiner Bewegung eingeschränkt, zu den Proben und Aufführungen, auch mit zum Wertungsspiel geholt, auch ihm erleichtert der Kapellmeister den Notentext.

Bei den Mitteilungen des Geschäftsführers in diesem Heft findet sich in dem Beitrag „Statistik: Altersstruktur in den Musikkapellen“ ein wunderbarer Satz: „Jährlich werden 30 bis 40 Musikanten für 60-jährige Mitgliedschaft mit dem Verdienstzeichen in Gold geehrt.“ Top! Die Musikkapelle braucht für eine funktionierende soziale und musikalische Struktur Menschen jeden Alters. Ohne die Erfahrung der Älteren funktioniert die Kapelle nicht. Natürlich führen in der Statistik noch die alten Männer. Aber immer mehr Frauen arbeiten daran, eine langjährige Mitgliedschaft zu erreichen.

Zugegeben: Die Sabotage-Möglichkeiten für den alternden bzw. alten Musikanten sind zahlreich. Zu Beginn dieses Textes sind einige Stichwörter dazu zu finden. Aber niemand vereint alle Mühsal und die Gewinn-Liste, die dagegen steht, ist nicht zu verachten: Erfahrung, Routine, Knowhow, Sicherheit, richtig reagieren, Situationen im Griff haben, Gelassenheit, sich zu helfen wissen und sich helfen lassen, zwischenmenschliche Mechanismen erkennen, positiven Einfluss nehmen, Konfliktkitt sein, Junge unterstützen ...

„Die soziale Intelligenz hängt von den Äl-

teren ab“: Silvia Klingler, Hornistin und Musikpädagogin, hat in den letzten Jahren in Mils bei Hall eine Jugendkapelle aufgebaut. Ihr Schwiegervater Andreas Klingler sen., Ehrenobmann der Musikkapelle Mils, „junge 78 und weitsichtig“, wie sie sagt, half als Tubist mitten unter der Kinderschar das Fundament zu legen und wurde von den Kindern geliebt. Er war interessiert und fasziniert, und die Kinder lernten, was menschliche Wertschätzung bedeutet. Es war ihnen eine Ehre!

Viele alte Herren sind aktiv, manche sind sogar bis ins höhere Alter bei Musik in Bewegung dabei. Andere sehen es an der Zeit, aufzuhören.

Nicht vergessen seien jene, die aufhören müssen. „Da muss man sich nicht genieren“, sagt Rudi Pascher, Landeskapellmeister-Stellvertreter, aktiver Kapellmeister und vor allem ein Mensch, der „drüberhilft“ und auffängt, wenn die Leistung nachlässt oder Katastrophen zu bewältigen sind. „Es kann auch Jüngere treffen“. Das wissen viele Musikanten in Tirol und tragen Belastungen mit.

Kapellmeister werden oft sehr alt – wie die Kollegen der Klassikfraktion. Das Geheimnis mag sein, dass Dirigenten regelmäßig in körperlicher Bewegung und geistig stark gefordert sind. Wer kann, bleibt auch über den Abschied in der Kapelle hinaus musikalisch aktiv, musiziert in kleinen Gruppen, macht Hausmusik, Volksmusik. Und wie viele spielen mehrere Instrumente, zum Beispiel auch Geige oder Akkordeon, und singen in Chören!

Aber es geht ja nicht nur um Leistung. Herbert Ebenbichler: „Ich wäre wohl nicht mehr bei den Speckbachern aktiv, wenn da nicht zwei ganz gute alte Kameraden noch dabei wären. Das Erlebnis Musik soll sein und das Erlebnis Gemeinschaft.“ Und dann schließt er den Kreis: „Kameradschaft bedeutet aber auch Verpflichtung, bedeutet zu üben, Termine wahrzunehmen und anderes zurückzustellen.“

Ursula Strohal



Herbert Ebenbichler ist aktiver Musikant bei der Speckbacher Stadtmusik Hall. Im Bild mit seinen Schlagzeuger-Kollegen (2. v. l.).

Foto: Speckbacher Stadtmusik Hall

„Weil es Herzenssache ist ...“

Man redet nicht ohne weiteres darüber, wie es ist, mit dem geliebten Instrument und den Anforderungen in der Musikkapelle alt geworden zu sein: Sechs hochverdiente Musikanten, wie so viele jahrzehntlang im Dienst ihrer Kapelle und überm Musizieren lebensvoll geblieben, berichten hier über das Bleiben und Gehen. Und über die Möglichkeiten und die Selbstverständlichkeit, auch abseits von Probe, Konzert und Marschieren weiter zu musizieren.

Andreas Klingler sen., 78, Tubist, Ehrenobmann der Musikkapelle Mils. Spielt nicht mehr in seiner Musikkapelle: „Es wurde mühselig und ich hatte nicht mehr die Geduld, zwei Stunden zu proben. Spritzigkeit und Temperament lassen halt nach. Man weiß, wie's geht, aber die Umsetzung wird schwieriger. Wobei das Spiel selber nicht das Schwere wurde, sondern das Gewicht der Tuba. Und wie viel Luft man braucht, fällt in der Jugend auch nicht auf. Ich spiele jetzt in Quartetten und Quintetten, die Arbeit mit der Jugend (siehe vorige Seite) hat viel Freude gemacht. Was die Musikkapelle betrifft: Es ist besser, die Kollegen sagen ‚schad‘, dass er aufhört, als ‚Gott sei Dank hat er es gelassen.‘“ Und da liegt ja auch noch die Geige bereit.



Albert Prantl, 88, Trompeter der BMK Strass i.Z., seit 73 Jahren Musikant. Ehrenobmann seiner Kapelle. Vor zwei Jahren von 1. auf 2. Trompete gewechselt, jetzt auch 3. Nach Bedarf noch immer 1. Trompete – die Zähne haben gehalten. „Älter werden merkt man schon, gerade bei längeren Aufmärschen.“ Er übt noch, aber „zu Hause bläst man nicht mehr so viel“. In der Stube liegt das Instrument bereit, im Koffer, damit es nicht austrocknet. Mit der Jugend kommt er sehr gut zurecht – Kunststück, bei sieben Kindern, 27 Enkelkindern und Urenkelinnen, die auch schon bei der Blasmusik musizieren. In seiner Musikkapelle in Strass ist Prantl „der Pünktlichste und beste Arbeiter“, wenn es was zu tun gibt. Und dann sagt er: „In der nächsten Generalversammlung stelle ich die Anfrage: Will mich die Kapelle noch?“



Robert Zangerl, 83, Flügelhornist, 1941 bis 2012 Mitglied der Stadtmusikkapelle Landeck. „Ein Phänomen am Flügelhorn“, sagt man über ihn. „Auch heute noch spiele ich Weisen, Inntaler, allein und mit meinem Sohn, der ebenfalls Flügelhorn spielt. Wir beide waren erste Flügelhornisten in der Kapelle.“ Die Landecker Stadtmusikkapelle musiziert bekannt anspruchsvoll, 2010 erreichte sie den legendären Sieg beim Wettbewerb in Valencia, da war das Ehrenmitglied Zangerl noch dabei. 2012, zum 375-Jah Jubiläum seiner Musikkapelle, fand Zangerl, es sei der rechte Zeitpunkt, sich als aktiver Musiker zurückzuziehen, da es auch schon mit dem Sehen Probleme gab. Blick zurück: „Ich habe viel gespielt, auch für die Volkstanzgruppe, bei den Oberländer Musikanten, der Böhmischen. Ansatzmäßig war ich immer gut, ein Talent vielleicht, eben ein Naturansatz. Ich war in keiner Musikschule, mir hat's der Kapellmeister gesagt. Geübt hab ich auch, das muss man dauernd, und nicht nur, wenn man mag.“ Der Bauer arbeitet bis heute schwer den ganzen Tag. „Da war das Platzkonzert eine Erholung.“ Es war nicht leicht für Robert Zangerl, aufzuhören. Aber das Flügelhorn liegt da, bereit, in der Stube.



»Mit dem Altwerden ist es wie mit Auf-einem-Berg-Steigen: Je höher man steigt, desto mehr schwinden die Kräfte – aber umso weiter sieht man.«

Ingmar Bergman, Regisseur

Andreas Einhauer, 84, Klarinettist der MK Tristach, seit 68 Jahren Musikant, das 70. Jahr bei der Musik. „Musikalisches Urgestein“, ging vor 15 Jahren auf 3. Klarinette zurück. Übt nach wie vor, „Zungenschlag wird schwieriger“. Nimmt Defizite mit Humor: „Was ich spiele? „Mensch ärgere dich nicht“. Kein Luftproblem, Augen machen mit, Marschieren nach Tagesverfassung – „macht Spaß!“ Und neben der Klarinette liegt unverzichtbar seine Geige.

» Man muß lange leben,
um ein Mensch zu werden.«

Antoine de Saint-Exupéry, Schriftsteller



Erwin Schwenniger, 85, Querflötist der BüMK Seefeld, seit 67 Jahren Musikant. Lange Jahre einziger Querflötist (mit Piccolo) der Kapelle, jetzt 2. Flötist. Autodidakt. Beruflich anerkannter Restaurator, noch immer tätig. Als Obmann der Musikkapelle Seefeld und Gemeinderat initiierte er die Musikschule. Als Musikant ist da jetzt „die Einsicht, dass man nicht mehr alles machen kann, vieles dauert ein bissl länger. Aber der Kapellmeister sagt, hör nicht auf, du kannst das alles noch. So lege ich der 1. Flöte den Teppich.“ Schwenniger übt, singt seit vielen Jahren bei der Kirchenmusik Tenorsoli, spielt die Steirische Harmonika für die Schuhplattler. Das Musizieren wird er nicht aufgeben – „weil es Herzenssache ist“.



Johann Schneider, 82, Schlagzeuger der BMK Alpbach, seit 60 Jahren Musikant. Eigentlich war er Klarinettist, aber da gab es vor 27 Jahren neun Klarinettisten in der Kapelle, und keinen Schlagzeuger. Ihn hat es getroffen. Er ist an der großen Trommel, geschult wurde er nicht, hat sich selbst angeeignet, was er brauchte. Und die Klarinette? „Ab und zu“. Das Alter macht heute beim Musizieren keine Probleme. „Klar war man vor 27 Jahren besser“, sagt Schneider lapidar. Dann hat er es eilig zur Singprobe, denn seit 60 Jahren ist er auch beim Kirchenchor.

u.st.



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Sie planen gerade eine neue CD-Aufnahme mit Ihrem Musikverein?

Wir bieten Ihnen eine fachliche Beratung im Vorfeld sowie eine professionelle Betreuung von der Aufnahme bis hin zur Grafikgestaltung und Vermarktung Ihrer CD!

Unsere aktuellen Bestseller:



BUNDESMUSIKKAPELLE ZELL AM ZILLER
CD 352 987
Unsere Musik verbindet



BUNDESMUSIKKAPELLE ELLMAU
CD 352 997 20 Jahre Kapellmeister Alexander Freysinger



MUSIKKAPELLE BRIXEN IM THALE & MILESTONE
CD 352 993
Blasmusik goes Rock



BLASMUSIKKLÄNGE AUS DEM LUNGAU II
CD 352 957
TMK St. Margarethen
TMK Muhr • MK St. Andrä



POLIZEIMUSIK SALZBURG
CD 352 946
Die schönsten Traditions-Märsche aus der Schatzkiste



TRACHTENKAPELLE SPITZ
CD 353 038
Ein Gruß aus der Wachau



VIERA BLECH
CD 352 940 10 Jahre
Das offizielle Jubiläumsalbum



DIE INNSBRUCKER BOHMISCHE
CD 352 960 Bestezeit • 20 Jahre
Die offizielle Jubiläums-Produktion



HIPPACHER MUSIKANTEN
CD 352 871
Blasmusik für die Seele

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

TYROLIS - Ihr Partner mit Qualität und Tradition!

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at



Funktionäre im Brennpunkt (5): Finanzreferent und Kassiere

Nach klaren Regeln

Ohne ihn ist jeder Verband, jeder Verein eingeschränkt handlungsfähig. Der Finanzreferent ist eine Schaltstelle, denn zum Strukturertalt sowie zur Realisation von Aufgaben und Ideen braucht es eine finanzielle Basis. Im Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen verwaltet die finanztechnischen Angelegenheiten der Finanzreferent, im Bezirksverband der Bezirkskassier, im Verein der Kassier.

Integrität, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit sind mit der finanziellen Verantwortung verbunden, aber auch Kreativität ist gefragt, zum Beispiel, wenn es um das Lukrieren finanzieller Mittel geht.

Landesverbandsfinanzreferent

Im Blasmusikverband Tirol ist die Besetzung der finanziellen Spitze mit zwei Meistern ihres Metiers ideal gelöst: Der Bankfachmann Markus Schlenck ist

Landesfinanzreferent und der Landesgeschäftsführer Roland Mair sein Stellvertreter. Gemeinsam mit Landesobmann Siegfried Knapp bilden die Herren eine Trias, die, die finanzielle Basis für die so lebendige Tiroler Blasmusikszene legt. Gemeinsam haben sie die Zeichnungsbechtigung für das Verbandskonto.

„Il Maestro di moneta“ Markus Schlenck ist seit 2007 Landesfinanzreferent. Er und der Geschäftsführer Roland Mair sind für die ordnungsgemäße



Geldgebarung des Verbandes verantwortlich. Zu ihren Aufgaben gehört es, das Rechnungswesen einzurichten, die Ein- und Ausgabenrechnung vorzubereiten. Das Finanzgeschehen im Landesverband ist mit viel Büroarbeit verbunden. Im Büro des Blasmusikverbandes wird durch Vorschreibung, Eintreibung etc. für die notwendige finanzielle Deckung gesorgt, das Förderwesen monetär verwaltet, das nächste Jahr finanziell vorbereitet, um Veranstaltungen vorweg abzusichern. Rund 2000 Rechnungen fallen jährlich an und werden über die Buchhaltung des Verbandsbüros abgewickelt. Markus Schlenck zeichnet als Landesfinanzreferent die Belege gegen. Innerhalb des Blasmusikverbandes Tirol hat Schlenck laut Statuten des Landesverbandes die höchste Budgetverantwortung. Sein zentraler Satz gilt für alle, die Finanzen verwalten: „Es gibt Regeln, an die man sich halten muss“.

Wenn das nicht geschieht, sind die Folgen jahrelang spürbar. Schlenck beschreibt die nötige Besetzungssorgfalt für die wichtige Funktion mit einem Fremdzitat: „... dass man jemanden findet, der nicht gefährdet ist, in die Kassa zu greifen.“

Aber Markus Schlenck rechnet nicht nur, er musiziert natürlich auch. Seit 36 Jahren, seit der Gründung des Vereins, ist er Tubist der Stadtmusikkapelle Allerheiligen. Im Bezirk Innsbruck-Stadt bekleidet er die Funktion des Bezirksobmannes.



Bezirkskassier

Versierter Bezirkskassier im Musikbezirk Wipptal-Stubai ist seit 2010 der Bankprüfer Bernhard Albenberger. Zu seinen zahlreichen Aufgaben gehören die Vorschreibung und Einhebung der Musikkapellen-Mitgliedsbeiträge, die Subventionseinhebung der Gemeinde-Beiträge, der Nachweis der Aufwendungen, die Lukrierung finanzieller Mittel. Sponsoren zu finden ist heutzutage nicht leicht, aber in den Regionen, weiß Albenberger, gelinge ein erfolgreicher Kontakt zwischen Wirtschaft

und Blasmusik leichter als in der Landeshauptstadt.

Weiters ist der Bezirkskassier zuständig für die Förderansuchen an das Land, wie überhaupt „die saubere Abwicklung des Förderwesens, damit das Geld an die Kapellen weitergeleitet werden kann.“ Und selbstverständlich ist er es, der die finanzielle Basis für die Bezirksveranstaltungen legt, bis hin zu den Bezirksmusikfesten. Ein Anliegen ist ihm auch die Aufwandsicherung der Aktivitäten der Jugendkapellen im Musikbezirk.

„Wir bewegen uns in den klaren Bahnen der Satzung“, lautet auch Albenbergers Selbstverständnis. Als Musiker spielt er in der Musikkapelle Schönberg Klarinette und Tenorsaxophon.



Vereinskassier

Subvention, Sponsoren, Konzerte, Ausrückungen, Buchführung der Ausgaben und Einnahmen – das sind wesentliche Stichwörter für die Kassiere der einzelnen Musikkapellen. Im Außerfern haben auffallend viele Frauen diese Funktion inne. Wir sprachen mit Michaela Muysers, seit 2009 Kassierin der Bürgermusikkapelle Ehrwald. Zuvor war sie Jugendreferentin. Nun hat die Musikkapelle Ehrwald das Glück, in der Bilanzbuchhalterin eine Fachfrau für ihre Finanzverwaltung zu haben. „Ich bin immer am laufenden Stand“, sagt Muysers, „und es ist mir wichtig, dass auch alle Bescheid wissen. Ich weiß, was wir an Budget und Reserven zur Verfügung haben, sodass wir abwägen können, was an Ausga-

ben möglich ist, was nicht mehr Platz hat und wann wir etwas tun bzw. veranstalten müssen, damit was hereinkommt.“ Ihre 20-jährige Berufserfahrung kann Muysers nicht verleugnen: „Auch wenn die Kollegen sagen, ich sei vorsichtig – ich kann nicht mehr ausgeben, als ich habe. Erst verdienen, dann ausgeben.“ In der Musikkapelle Ehrwald spielt Michaela Muysers Querflöte und Piccolo.

Rechnungsprüfer

Zusätzlich zu dem Finanzreferenten und allen Kassieren werden vom Vorstand jeweils zwei Rechnungsprüfer gewählt. Sie müssen unabhängig und unbefangen sein. Ihnen obliegt die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereines im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel. Die Rechnungsprüfer haben an den Vorstand und an die Generalversammlung einen Prüfbericht zu erstatten, der allfällige Gebarungsmängel oder Gefahren für den Bestand des BVT aufzuzeigen hat. Somit obliegt den Rechnungsprüfern besonders große Verantwortung. ■

Aus den Vereinsstatuten des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen:

„Der Finanzreferent, unterstützt und vertreten durch seinen Stellvertreter, ist für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Verbandes verantwortlich. Er hat im Sinne des Vereinsgesetzes dafür zu sorgen, dass die Finanzlage des Vereines rechtzeitig und hinreichend erkennbar ist ... Der Finanzreferent hat die notwendige finanzielle Deckung der Verbandsvorhaben zu vertreten und den Vorstand über die finanzielle Gebarung zu unterrichten. Es obliegt ihm auch die Vorschreibung, Eintreibung, Kontrolle sowie Einmahnung der Mitgliedsbeiträge und sonstigen Forderungen sowie die sachgemäße Bearbeitung der Verbandsverbindlichkeiten.“

Ursula Strohal



Foto: fotolia.com/electriceye



Fotos: ÖBJ

Ein Fest der musikalischen Jugend in Toblach

Am 25. und 26. Oktober 2014 war die Hochpustertaler Gemeinde Toblach Gastgeber für den Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“.

Ein wahrliches Fest der musikalischen Jugend des Österreichischen Blasmusikverbandes und seiner Partnerverbände Südtirol und Liechtenstein gab es für alle Betei-

ligten beim perfekt vorbereiteten Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“. Das Team um Verbandsobmann Pepi Fauster und Landesjugendleiter Meinhard Windisch vom VSM

(Verband Südtiroler Musikkapellen) hatte ganze Arbeit geleistet, die 52 Ensembles mit über 200 Musikerinnen und Musikern sowie deren Begleitpersonen im malerisch gelegenen Südtiroler Bergdorf Toblach zu beherbergen.

Die Tiroler Abordnung war mit fünf Ensembles, drei Holzbläser- und zwei Blechbläsergruppen, angereist, galt es doch, als Gesamtsieger den Titel von 2012 zu verteidigen. In der Altersgruppe A waren dies die Formation „Ladybirds“ aus dem Zillertal unter der Leitung von Mariana Auer, in der Stufe C das Blechbläserensemble „TUTUTU“ unter ihrem Lehrer Mag. Werner Kreidl und das „CatchBasinBrassquintett“, Leitung Andreas Lackner. Weiter in der Stufe D das Holzbläserensemble „Holzwurm“ mit ihrem Leiter Mag. Stefan Matt und in der Gruppe S das Saxophonquartett „Slaping Saxes“ vom Tiroler Landeskonservatorium mit ihrem Lehrer Mag. Martin Steinkogler. Alle Gruppen sind bereits



Ladybirds (siehe auch Seite 33/34 „Jugend im Gespräch“)

im Februar und März in Bezirkswettbewerben und im April bei der Landesauscheidung in Innsbruck als Gruppensieger hervorgegangen und haben sich somit aus über 150 Ensembles für die Endauscheidung in Toblach qualifiziert.

Am Samstag, dem 25. Oktober, mussten sich alle entsandten Gruppen aus den neun Bundesländern und den zwei Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein einer bundesweiten Fachjury stellen, mit dem Ziel, sich für die sonntägliche Finalrunde im Gustav Mahler-Saal zu qualifizieren. So wurde also vom frühen Samstagmorgen bis spät am Abend in drei Sälen parallel musiziert und gekämpft, was das Zeug hielt. Das Publikum war von den großartigen Leistungen sowohl der jungen, als auch der reiferen Musikerinnen und Musiker, die vom Bodensee bis zum Neusiedlersee, vom nördlichsten Oberösterreich bis zum südlichsten Teil Südtirols zu diesem musikalischen Wettstreit angereist waren, begeistert und drückte dies auch mit viel Applaus und mit lobenden und anerkennenden Worten in den Pausen aus.

Erst am späten Abend, nach einem überwältigenden Konzert des Südtiroler Jugendblasorchesters, wurden die Finalisten für den Schlussakt am Sonntagvormittag bekannt gegeben. Ihre Startreihenfolge für den Konzertauftritt wurde ausgelost. Großer Jubel herrschte bei jenen, die sich für diesen Auftritt qualifiziert hatten. Richtig knisternde Spannung verspürte man erst recht Tags darauf, als der Festsaal bereits zu früher Morgenstunde für die Darbietungen der besten zehn Gruppen gefüllt war. Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer nochmals den ausgewählten Ensembles und

jeder fragte sich natürlich, wer wohl das Rennen machen wird und den Wanderpokal samt € 1.000.- Siegerprämie mit nach Hause nehmen darf. Kurz vor Mittag veröffentlichten die Bundesjugendreferenten den Jury-Entscheid.

Die Ensembles „Holzwurm“ und „TUTUTU“ konnten in ihren Stufen großartige Bewertungen mit 91 bzw. 94 Punkten erzielen und sich im unmittelbaren Vergleich mit den Gruppen aus den anderen Bundesländern hervorragend bewähren.

Im Konzert der sonntäglichen Finalrunde waren von den insgesamt zehn qualifizierten Gruppen drei aus Tirol auf dem Podium. Einmal mehr bewies das Saxophonensemble „Slaping Saxes“ sein Können und konnte sich in der Altersstufe S über den Gruppensieger mit 96,5 Punkten freuen. Ebenso großen Jubel gab es in der Stufe C der Blechbläser, in der sich mit 97,7 Punkten das Blechbläserquintett „CatchBasin-Brassquintett“ den Tagessieger gesichert hatte.

Alles überragend waren an diesem Tag aber unsere jüngsten Teilnehmerinnen, die „Ladybirds“ aus dem Zillertal! Nicht nur der Tagessieger in der Altersgruppe A bei den Holzbläsern ging auf ihre Rechnung, unsere Mädels konnten auch den 2. Platz in der finalen Konzertrunde vom Sonntag erringen, nur knapp geschlagen von den „Brass Boys“ aus Kärnten (Altersgruppe D).

Wir gratulieren allen beteiligten Musikerinnen und Musikern, ihren EnsembleleiterInnen, allen Eltern und Freunden, die so fest die Daumen gedrückt haben und wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude am Musizieren! ■

Martin Rabl



Catch Basin Brass Quintett



Ensemble TUTUTU

Das Bundesland Tirol wurde von folgenden Ensembles beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ vertreten:

Ensemblename	Zuordnung	Stufe	Punkte	Vorauscheidung Samstag	Finalrunde Sonntag	EnsembleleiterIn
Ladybirds	Holzblasensemble	A	96,5	Tagessieg	2.Rang	Mariana Auer
Catch Basin Brass Quintett	Blechblasensemble	C	98,7	Tagessieg	teilgenommen	Andreas Lackner
Slaping Saxes	Holzblasensemble	S	96,5	Tagessieg	teilgenommen	Mag. Martin Steinkogler
Ensemble TUTUTU	Blechblasensemble	B	94,0			Mag. Werner Kreidl
Holzwurm	Holzblasensemble	D	91,0			Mag. Stefan Matt



Holzwurm



Slaping Saxes



Tiroler Blasmusikpreis 2014

Bereits zum vierten Mal wurde am Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2014, der Tiroler Landespreis für Blasmusik vergeben. Der Preis wurde zwei Tiroler Musikkapellen anhand der eingegangenen Bewerbungen von einer vom Land Tirol eingesetzten Fachjury zuerkannt. Der Preis, bei dem es vor allem um herausragende Aktivitäten des Vereinslebens geht, wird jährlich in zwei Kategorien vergeben und ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert.

Heuer ging der Tiroler Blasmusikpreis in der Kategorie I (Stufe A-B) an die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant und in der Kategorie II (Stufe C-D) an die Musikkapelle Hatting. Landesrätin Beate Palfrader und Landeshauptmann Günther Platter überreichten die Preise in einem feierlichen Festakt vor zahlreichem Publikum am Tag der offenen Tür des Landhauses.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert den Preisträgern ganz herzlich, bedankt sich für die schönen Konzerte im Vorprogramm der Preisübergabe am Landhausplatz in Innsbruck und wünscht der Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant und der Musikkapelle Hatting weiterhin viel Erfolg. ■

Michaela Mair



- 1 Obmann Siegfried Huber und Kapellmeister Raimund Walder nehmen für die Musikkapelle Hatting den Blasmusikpreis 2014 in der Kategorie II entgegen.
- 2 Landeshauptmann Günther Platter freut sich darüber, dass ein Preis geschaffen wurde, der die vielfältigen Leistungen einer Musikkapelle würdigt.
- 3 Gekonnt dirigiert LH Günther Platter die Siegerkapelle in der Stufe I, die Markt- musikkapelle Nußdorf-Debant.
- 4 LH Günther Platter und LR Beate Palfrader überreichen den Blasmusikpreis 2014 an die MMK Nußdorf-Debant. LV-Obm. Siegfried Knapp gratuliert herzlich.

Fotos: Die Fotografen

Großer Ehrungstag des Blasmusikverbandes Tirol

Präsident Landeshauptmann Günther Platter verlieh das goldene Verdienstzeichen des Blasmusikverbandes Tirol



Beim großen Ehrungstag des Blasmusikverbandes Tirol am Sonntag, den 12. Oktober 2014 in Innsbruck, wurden Menschen in den Mittelpunkt gestellt, die beinahe ihr ganzes Leben in den Dienst der Tiroler Blasmusik gestellt haben. Unser Präsident, Landeshauptmann Günther Platter, verlieh das goldene Verdienstzeichen des Landesverbandes an 26 Musikanten, die seit mehr als 60 Jahren aktiv bei einer Tiroler Musikkapelle mitspielen, an zwei Musikanten für unglaubliche 70 Jahre Mitgliedschaft und an 12 Funktionäre für ihr langjähriges Wirken. In diesen

Momenten einer besonderen Ehrung wird die Wertschätzung der Öffentlichkeit unseren ehrenamtlichen Mitgliedern gegenüber ausgedrückt. Wir dürfen die Freude, den Stolz und die Zufriedenheit der Geehrten und ihrer Angehörigen miterleben.

Der festliche Tag begann mit einer heiligen Messe in der Georgskapelle im Landhaus, würdig zelebriert von Abt German Erd und musikalisch gestaltet durch ein Ensemble der k.u.k. Postmusik Tirol, welches auch bei der anschließenden Überreichung der Verdienstzeichen den musikalischen Schwerpunkt setzte. ■



Josef Kirchmair ist seit 70 Jahren aktiver Klarinetist der MK Baumkirchen.

Die Ausgezeichneten:

Verdienstzeichen in Gold für 60-jährige Mitgliedschaft

Josef Presslaber, STMK Amras
 Josef Jelinek, Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck
 Gebhard Lorenz, Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck
 Erwin Köll, STMK Mühlau-Innsbruck
 Jakob Mitterdorfer, k.u.k. Postmusik Tirol
 Franz Gruber, MK Sistrans
 Pepi Salchner, MK Sistrans
 Karl Lindner, BMK Zell am Ziller
 Johann Schneider, BMK Alpbach
 Hans Jaud, BMK Kramsach
 Hubert Madersbacher, BMK Kramsach
 Josef Unterberger, BMK Oberau
 Winfried Altenburger, STMK Rattenberg-Radfeld
 Johann Laiminger, BMK Kirchbichl
 Hubert Neuner, MK Leutasch
 Klaus Steger, BüMK Ehrwald
 Kurt Kleinhans, MK Elmen
 Siegfried Schöpf, BüMK Reutte
 Josef Kerber, MK Steeg und Vorderhornbach
 Erich Lorenz, MK Steeg
 Karl Moosbrugger, MK Steeg
 Franz Bergmeister, FvDMK Dölsach
 Albert Kuntner, FvDMK Dölsach
 Franz Moser, FvDMK Dölsach
 Peter-Paul Weingartner, FvDMK Dölsach
 Franz Ladstätter, MK St. Jakob in Deferegggen

Verdienstzeichen in Gold für 70-jährige Mitgliedschaft (nachgereicht)

Josef Hofer, MK Baumkirchen
 Josef Kirchmair, MK Baumkirchen

Verdienstzeichen in Gold für langjährige Funktionärstätigkeit

Josef Schober, STMK Innsbruck-Mariahilf / St. Nikolaus
 Martin Kammerlander, OReMK Kolsass
 Josef Meister, MB Schwaz
 Peter Schmiedinger, MK Kirchberg in Tirol
 Alois Kranebitter, MK Flauring
 Anton Pult, MK Fendels
 Werner Goldschald, MK Schönwies und Serfaus
 Gerfried Breuss, BüMK Reutte und MK Berwang
 Claudia Moosbrugger, MK Stockach
 Michael Senfter, HMK Leisach
 Martin Rabl, Blasmusikverband Tirol
 Obstl. Hannes Apfoltner, Blasmusikverband Tirol



Die Brass Band Tirol sorgte für tosenden Applaus.



Fotos: BVT-Mair

Das sinfonische Bläserorchester des Musikgymnasiums stellte mit Bravour die neuen Pflichtstücke vor.

Erster Samstag im November = Tiroler Kapellmeistertag!

Ein Live-Bericht aus Völs

Auch im November 2014 treffen sich die Tiroler Kapellmeisterinnen und Kapellmeister auf der Völser Blaike, um Neues zu erfahren und sich auszutauschen. Schon um 9 Uhr herrscht reges Treiben. Der Blasmusikverband hat zum „Talk im Foyer“ bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Die Notenausstellung ist aufgebaut. Im Saal probt das erste Orchester. Um 9:30 Uhr ruft der Gong zum ersten Programmpunkt, „Live-Vorstellung der Pflichtstücke für das Landeswertungsspiel 2015“.

Landeskapellmeister Mag. Hermann Pallhuber erweitert in seiner Begrüßung die Formel um den Begriff „Tag der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit wird der Tag gemeinsam mit dem Landesjugendreferenten-Team veranstaltet. Er kann zahlreiche Ehrengäste (unter ihnen der Ehrenobmann des Landesverbandes, Dr. Herbert Ebenbichler, und der ehemalige Landeskapellmeister Florian Pedarnig sowie der Direktor des Musikgymnasiums und BORG Innsbruck, Dr. Peter Martha). Auch Landesobmann-Stellvertreter Richard Wasle freut sich in seinen Grußworten über die zahlreichen Teilnehmer/innen und über das interessante Programm.

Schon beginnt der erste Teil mit Live-Musik. Das hervorragend vorbereitete sinfonische Bläserorchester des Musikgymnasiums unter Prof.

Mag. Kurt Arnold stellt die Pflichtstücke für das Landeswertungsspiel 2015 für die Leistungsstufen A – D vor:

Stufe A: Greensleeves Fantasy –

arr.: Andrew Balent

Stufe B: Wild Waters - Hermann Pallhuber

Stufe C: A Sailors Dream - Emil Sirkov

Stufe D: Hunted Killer - Peter Engl

Die Wertungsstücke für die Stufe C und D stammen aus dem Kompositionswettbewerb des Landesverbandes. Der Komponist des Stückes „Hunted Killer“, Peter Engl (in seinen

Wurzeln ein Tiroler), ist persönlich anwesend und nimmt Urkunde und Geldpreis entgegen.

Dem zahlreichen Applaus ist abzulesen, dass alle Stücke auf gute Resonanz stoßen. Vor allem wird von den Zuhörerinnen und Zuhörern die tolle Leistung des Orchesters und des Dirigenten gewürdigt. Ein gelungener erster Programmpunkt geht zu Ende - Pause!

11 Uhr: In der Pause wurden die Stücke in den Tischrunden intensiv diskutiert. Einige Kapellmeister haben die Noten bereits am Notenstand bestellt. Auf der Bühne hat nun die neu formierte Brass Band Tirol unter der Leitung



Sieger der Stufe D beim Kompositionswettbewerb des BVT: Peter Engl.



Das Bezirksjugendblasorchester Telfs beeindruckte mit der Vorstellung der Jugend-Pflichtliteratur.



Mit großem Praxiswissen referierte Gerhard Freinger über „Üben und Motivieren“.

von Landeskapellmeister Hermann Pallhuber Platz genommen. Auf dem Programm steht „A Brass Examination“. Die vier Teilnehmer des ersten Exzellenz-Studiums für Kapellmeister im Modell Tirol stehen auf dem Prüfstand und bewältigen ihre Aufgabe mit Bravour. Mag. Lukas Hofmann, Mag. Martin Scheiring, Bernhard Schlögl und Mag. Andreas Waldner dirigieren jeweils einen Satz des Werkes „The Year of the Dragon“ von Philip Sparke und beweisen, wie gut sie im neuen Modell der Kapellmeisterausbildung in den letzten Jahren ausgebildet wurden. Die Zuhörer gratulieren mit einem lang anhaltenden Applaus.

Die Brass Band Tirol gibt – nun unter Hermann Pallhuber – einen tollen Eindruck ihrer Leistungsfähigkeit mit der Präsentation des Teststücks für den ersten österreichischen nationalen Wettbewerb für Brass Bands, zu dem sie unmittelbar nach der Veranstaltung abreisen wird.

Nach einem aufregendem Vormittag voller Blasmusik freuen sich alle auf das Mittagessen, das wie immer von der Musikkapelle Völs musertgültig vorbereitet wurde.

Werner Mayr

Tiroler Jugendreferententag 2014

Eine Erfolgsgeschichte nahm ihre Fortsetzung: Der Tiroler Kapellmeisterstag und der Tiroler Jugendreferententag fanden als gemeinsame Veranstaltung am Samstag, den 8. November 2014 in der Blaike Völs statt und bildeten zusammen einen Tag der Fortbildung, der Information und des kameradschaftlichen Austausches. Thema des gesamten Tages war: Wertvolle Blasmusik im Wettbewerb.

Nach einem interessanten Vormittag voller Livemusik begannen am Nachmittag die Schwerpunkte für die Jugendreferenten. Dabei wurden zwei Themen angeschnitten. Das Thema „Üben und Motivation“ beschäftigt wohl jeden Musiker, vom Kindesalter bis zum Profimusiker. Prof. Gerhard Freinger aus Graz/Eisenerz hielt dazu ein sehr anregendes Referat und konnte mit seiner Erfahrung als Musikschuldirektor, Trompeter, Sportler, ehemaliger Bürgermeister und Tausendsassa glaubwürdige Tipps weitergeben.

2015 ist wieder ein Jahr der Jugendblasorchester-Wettbewerbe. Der Landeswettbewerb findet am 18. und 19. April 2015 in Oberhofen und St. Johann statt und ist Qualifikation für den Bundeswettbewerb, welcher am 24. Oktober in Linz ausgetragen wird. Das Bezirksjugendblasorchester Telfs stellte live die neuen Pflichtstücke für den Jugendblasorchesterwettbewerb 2015 vor. Der Dirigent Stefan Köhle erklärte und beschrieb die einzelnen Werke, bevor das Orchester sie in beeindruckender Weise musikalisch darbot. Als herausragende Leistung des Bezirksjugendblasorchesters Telfs ist die Aufführung des Werkes „Aurora“ von Thomas Doss (Pflichtstück in der Stufe SJ) zu erwähnen, wurde dieses Stück doch noch vor einigen Jahren als „unspielbar“ zurück gewiesen.

Abgerundet wurde dieser Tag durch eine ganztägige Ausstellung der neuen Pflicht- und Selbstwahlliteratur.

Wolfram Rosenberger



Brass Band Tirol



Bezirksjugendblasorchester Telfs



Landeskapellmeister-Stv. Rudi Pascher, Landesjugendreferent-Stv. Wolfram Rosenberger, Dirigent Stefan Köhle und LV-Obmann-Stv. Richard Wasle.

LANDESWERTUNGSSpiel

BLASMUSIKVERBAND TIROL 17.-18.10.2015

CONGRESS
INNSBRUCK

Am Sonntag, den 18. Oktober 2015, ist es wieder soweit.

Alle fünf Jahre treffen sich Musikkapellen aus allen Teilen Tirols, um sich musikalisch zu messen.

Beim Landeswertungsspiel 2015 gibt es erstmals drei große Neuerungen:

- Zur besseren Vergleichbarkeit und um den Wettbewerbsgedanken mehr in den Vordergrund zu stellen, gibt es für jede Leistungsstufe **nur ein Pflichtstück**.

– Um die große Vielfalt der Tiroler Blasmusik zu demonstrieren, wird das Landeswertungsspiel 2015 in **drei Kategorien** abgehalten:

- Konzertante Musik
 - Musik in der Kirche
 - Gehobene Unterhaltungsmusik
- Die Beurteilungen erfolgen, wie in den letzten beiden Jahren bei den Bezirkswertungen schon praktiziert, in Form von Preisen und

Bronze-, Silber- und Goldmedaillen. Zudem werden die besten drei Musikkapellen aus jeder Kategorie ermittelt, die punktehöchste Kapelle erhält einen Pokal.

Es ist also alles für einen tollen Event der Tiroler Blasmusikszene vorbereitet. ■

**Sei auch du dabei!
Jeder, der mitmacht, ist Sieger!**

Werkbeschreibungen der Pflichtstücke in der Kategorie „konzertante Musik“

Stufe A

Greensleeves Fantasy

Englisches Volkslied arrangiert von Andrew Balent

„Greensleeves“ ist eine der einprägsamsten Melodien der englischen Folk-Musik. Der Komponist des Liedes ist unbekannt – die Weise muss aber einem Mädchen oder einer Frau mit grünem Kleid gewidmet worden sein. Inhaltlich geht es um die im Streit zerbrochene Liebe zwischen dem Erzähler und der „Lady Greensleeves“. Komponisten aus allen Stilrichtungen und Epochen der Musik verwendeten diese Melodie als Inspiration. In Balents Greensleeves Fantasy wird bereits in der Einleitung die Rivalität zwischen dem Erzähler und der „Lady Greensleeves“ durch kontrastierende Instrumentation angedeutet. Im Folgenden, nachdenklich und lieblich gestalteten Teil ist die Harmonie der Beiden noch in Ordnung – die Hauptmelodie wird parallel und ausladend geführt – doch sind schon hier die Vorboten einer Kontroverse zu hören. Die Geschichte wird spannend und kontrastreich durch diverse Rhythmus- und Stimmungswechsel bis zu ihrem dramatischen Schluss weiter erzählt. *Rudi Pascher*

Stufe B

Wild Waters von Hermann Pallhuber

Wild Waters ist eine tonmalerische Beschreibung des Larsennbaches, ein altbekannter Störenfried aber auch Lebensenergie spendender Gebirgsbach, der in Mils

bei Imst in den Inn mündet.

„...Abenteuerlustig entfernt sich der Bach immer wieder aus seinem Bett und sprudelt woanders hervor. Kleine Seitengewässer stoßen dazu, der Bach schwillt an. Ständig wechselnd, mal tosend in engen Felsschluchten, dann wieder gelassen in breiterem Gelände, bewegt er Geröll, Steine und Treibgut und unterhalb des Geierhangfelsens stürzt er steil über Felsen wo er, zur Ruhe gekommen, im Ebenen in den Inn mündet...“ (Auszug aus der Moderation zur Uraufführung im Jahr 2013)

Wild Waters oder auch „Larsenn – Wildes Wasser“ war eine Auftragskomposition zu Ehren der Musikkapelle Mils zu ihrem 60. Jubiläum aber auch in Erinnerung an den im Larsenn tödlich abgestürzten Altmusikanten Paul Huber. *Rudi Pascher*

Stufe C

A Sailor's Dream von Emil Sirakov

Der Klang einer Schiffsglocke ertönt aus der Ferne. Im frühmorgendlichen Nebel verhüllt, ahnt man die Umrisse der im Hafen liegenden Boote. Zaghafte bahnt sich die Sonne den Weg, um bald mit vollem, gleißenden Licht den Tag einzuläuten. Die Reise kann beginnen.

Diese Komposition ist eine Beschreibung der Herausforderung jener Menschen, welche versuchen, die Natur mit all ihren Gewalten zu zähmen. Diese Seereise reflektiert aber

auch das Leben selbst mit der ewigen Suche voller Unwägbarkeiten und Gefahren, Orkane von Emotionen nach bewältigten Stürmen oder erlittenen Niederlagen, um letztlich zu sich selbst zu finden. Melodisch klar gehalten, werden durch die Kraft des multitonalen Leitmotives Brücken vom Vergangenen in die Gegenwart geschlagen. Ein dicht strukturierter Klang- und Rhythmusteppich, dessen Patchwork-Stil immer wieder neue musikalische Farbwirkungen, Dramatik und Spannungsbögen ergeben, sind die große Herausforderung und bedürfen feiner technischer Brillanz und großer Gestaltungskraft. Die zum Teil sehr verführerische Melancholie fordert eine innige und durchsichtige Klangbildung. *Emil Sirakov*

Stufe D

hunted killer von Peter Engl

Halb im Fieber, halb im Rausch – lauf und spür die Feinde im Nacken. Nur ein Atemzug, der dir die Stille gibt, die nicht lange währt. Doch das Feuer brennt in dir, treibt dich raus aus dem Refugium. Hörst du das Rauschen des Blutes, den Trank, der deine Seele nährt? Kannst nicht davon lassen, denn es klebt an dir wie ein Virus, der sich verzehrt in deiner Lust, dem Tod so nah zu sein. Immer und immer wieder – Ekstase, die in dir lodert und nicht verebbt. Sie lassen nicht los, denn sie riechen deinen Drang nach mehr. Traue niemandem – Verrat auf jedem Schritt. Doch nicht mich, lieber brenne Ich!!! *Peter Engl*

con brio

„DIRIGENTENWETTBEWERB CON BRIO“

Samstag, 17. & Sonntag, 18. Oktober 2015

Dirigenten aufgepasst! „con brio 2015“, der international ausgeschriebene Dirigentenwettbewerb des Blasmusikverbandes Tirol, wird wieder im Rahmen des Landeswertungsspiels abgehalten.

Schon beim Landeswertungsspiel 2010 fand dieser Wettbewerb enormes Interesse. 32 Kandidatinnen und Kandidaten aus vielen Teilen Europas nahmen daran teil. Um diesen Wettbewerb für Tiroler Dirigentinnen und Dirigenten etwas schmackhafter zu machen, erhalten dieses Mal drei Bewerber aus dem Blasmusikverband Tirol einen Fixplatz in der ersten Runde.

Der Wettbewerb findet in einer Auswahlrunde und drei Finalrunden statt. Eine Kommission des Tiroler Blasmusikverbandes wird

aufgrund der eingereichten Unterlagen (musikalische Vita, DVD-Aufzeichnung) die erste Selektion durchführen. In der ersten Runde ist ein Streichensemble zu dirigieren, in der zweiten eine Brassband und im Finale ein Blasorchester.

Natürlich ist auch die Jury international besetzt:

Jan Van der Roost (B)

Thomas Doss (A)

Jan Cober (NL)

Eine wirklich einmalige Chance, dirigentisch auch auf einer internationalen Plattform zu reüssieren.

Alle Details sind auf der Homepage des Blasmusikverbandes Tirol zu finden. ■



Frisch. Aus der Natur.

Zillertal Bier. Quellfrisch!
www.zillertal-bier.at

UNSER
TIROLER BIER

R.E.T. Brassband (1. Platz Challenge-Section): 95 Punkte

Brass Band Tirol (3. Platz Challenge-Section): 92 Punkte



Foto: MS IBK

Spannende Brass Challenge in Eferding

1 2

Der erste nationale Brassband-Wettbewerb brachte am 9. November 2014 sechs der acht österreichischen Brassbands für ihren ersten Qualifikationswettbewerb im Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding auf die Bühne. Es ging um ein Ticket zu den europäischen Meisterschaften 2015 in Freiburg (D) – drei der sechs teilnehmenden Bands kamen aus Tirol: die RET Brassband, die Brass Band Tirol und die Brassband Fröschl Hall.

Die drei Juroren Tom Brevik (Nor), Oliver Waespi (CH) und Philipp Bach (D) stellten allen sechs österreichischen Brassbands ein enorm gutes Zeugnis aus: „Das Niveau, auf dem in Österreich seit einigen Jahren Brassband-Mu-

sik betrieben wird, ist sehr, sehr hoch,“ meinten die drei Experten einhellig. Dementsprechend belohnten sie die teilnehmenden Bands mit hohen Punktezahlen. Vor einem sehr begeisterten und fachkundigen Publikum traten drei Bands in der sogenannten „Challenge-Section“, der unteren Kategorie, und drei in der „Champions-Section“, der oberen Kategorie, an. Die Teststücke, je eines pro Kategorie, waren von der Wettbewerbsleitung vorgegeben und wurden mit Spannung vom Publikum erwartet. Es war höchst interessant zu hören, wie unterschiedlich und überzeugend die einzelnen Interpretationen vorgetragen wurden. Die Jury vergab daher Punkte jenseits der 90er-Marke.

Die Brass Band Tirol, die Brassband des Blasmusikverbandes Tirol erreichte in der Challenge-Section sehr gute 92 Punkte und hat damit bewiesen, dass sie in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits auf dem hohen Level der Österreichischen Brassbands mit den routinierten Bands mithalten kann – eine großartige Leistung!

Die Oberösterreichische Jugendbrassband erhielt ganze 94 Punkte und die RET-Brassband aus Tirol sicherte sich den Sieg in der Challenge-Section mit 95 Punkten. Sie hat sich damit für die Teilnahme am EBBC 2015 in

Freiburg qualifiziert.

In der Champions-Section erhielt die Austrian Brass Band Graz von der Jury 91 Punkte, die Brassband Fröschl Hall, die älteste Brassband Österreichs, wurde mit 93 Punkten belohnt und das Ticket der Champion-Section nach Freiburg zum EBBC 2015 vergab die Jury an die Brassband Oberösterreich mit der Tageshöchstpunktzahl von 96 Punkten.

Wir gratulieren allen teilnehmenden Bands und besonders den drei Tiroler Brassbands zu ihren Erfolgen sehr herzlich!

Werner Mayr



Brassband Fröschl Hall (2. Platz A-Section): 93 Punkte

3

Foto: BVT-Mair

- 1 Die RET-Brassband hat sich für die B-Section bei der Europameisterschaft der Brassbands 2015 qualifizieren können
- 2 Die Brass Band Tirol hat sich in ihrem Gründungsjahr 2014 mit vielumjubelten Konzertauftritten bis hin zum Österreichischen Brassband-Wettbewerb einen Namen gemacht
- 3 Die Brassband Fröschl Hall gilt als das Urgestein der Österreichischen Brassband-Szene

HS-BAU

Arzler Alm 1067m
Öffnungszeiten: Jänner - März: Mo - Mi, April - November: Di - Sa, Dezember: Di - Sa

GAS WÄRME WASSER
HANSER
Heuser Gastechnik GmbH, 4233 Gramast, Amberg 133a
www.gaschnik.at

lenner
Klempnerarbeiten
Klempnermeister G. Lenner, G. Lennerstr. 1, 4810 Gars
www.gars.com

NORZ
HOLZBAU - ZIMMEREREI THAUER
NORZ SPENGLEREI
www.norz.at

LAND METZGEREI PIEGGER
MESSEGASTRONOMIE

PERI
spechtenhauser fenster mobil glas
www.spechtenhauser.at

tiroler VERSICHERUNG
EMBERGER & KOHLBACHER STEUERBERATUNGS GMBH

Allianz
Wattens Riedl KG

AUTOSPENGLEREI LACKERUNG ROBERT HATZL BLM

ebner Vielen Dank unseren Unterstützern!

Ampass

Zillertaler Gastlichkeit bei Funktionärstreffen

Der gesellige Austausch zwischen Funktionären des Verbandes der Blasmusikkapellen von Süd- und Nord/Osttirol hat Tradition und wird in zweijährigem Rhythmus von einem der zwei Verbände ausgerichtet.



Funktionäre und Ehrenmitglieder der Blasmusikverbände Tirols und Südtirols treffen sich alle zwei Jahre zum Gedankenaustausch.



BVT-Obmann Siegfried Knapp, VSM-Geschäftsführer Florian Müller, BVT-Geschäftsführer Roland Mair, VSM-Obmann Pepi Fauster, Organisator Bezirksobmann Franz Hauser.

Fotos: BVT-Mair

Am 20. September 2014 war es wieder soweit, rund 60 Blasmusikfunktionäre aus beiden Verbänden machten sich auf den Weg zu einem Tag des Austauschs, aber auch des gemütlichen Beisammenseins. Das ebenfalls an diesem Wochenende stattfindende Drei-Täler-Treffen gab dem Treffen einen stimmigen Hintergrund. Da wird ein Fest gefeiert, das an die alte Verbindung von Zillertal, Tauferer- und Ahrntal über die „Jöcher“ hinweg anknüpft. Hirten und Weidevieh, Händler, Boten und Schmuggler haben diese Wege früher benutzt. Geblieben ist die freundschaftliche Verbindung der Regionen über die Staatsgrenze hinweg.

Der Bezirksverband des Musikbundes Zillertal hat dankenswerterweise die Organisation des Funktionärstreffens übernommen. Die Zillertaler zeigten sich, wie gewohnt, von ihrer gastlichsten Seite und boten ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm, das viele Eindrücke hinterließ, angefangen beim Sennereibetrieb über den Besuch in den Verbundkraftwerken bis zu einem Besuch in der Welt der Schnapsbrennerei. Ein besonderer Blick über die Alpenwelt bot sich beim Mittagessen im Restaurant Adlerblick auf 1900 Meter Seehöhe.

Selbstverständlich wurden alle Sehenswürdigkeiten auch entsprechend musikalisch stimmig umrahmt, Tanzmusik, Weisenbläser und die

Bundesmusikkapelle Hippach sorgten für Harmonie im besten Sinne.

Gelegenheit zu Gesprächen zwischen den Funktionären der zwei Verbände gab es während des ganzen Tages genug, trotz des dichten Programmes. Am Abend wurde das etwas erschwert, denn im Hochbetrieb des Drei-Täler-Treffens war es gar nicht mehr so einfach, Gespräche zu führen.

Kontakte wurden neu geschlossen oder erneuert und ein freundschaftliches Miteinander prägte den Tag, gefördert eben durch Zillertaler Gastlichkeit. Den Veranstaltern gebührt herzlicher Dank!

JoWe



Eine Frage:
Der Teddy bleibt bei Ihrem Kind im Spital. Sie auch?

Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

Machen Sie den Check! Allianz Life Check. allianzlifecheck.at
Erfahren Sie mehr in Ihrer

Allianz Agentur Krafka GmbH
6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83
Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

Interessantes und Wichtiges bei der Bezirksobleutetagung 2014

Die Bezirksobleute der 19 Musikbezirke des Blasmusikverbandes Tirol wurden am 13. September 2014 zur jährlich veranstalteten Arbeitstagung in das Cafe Zillertal in Strass eingeladen.

Dem Schwerpunktthema der heurigen Tagung, „Fest und Steuer“ entsprechend, gab es zwei interessante Referate:

Mit eindrucksvollen Bildern und kritischen Betrachtungen skizzierte Alexander Ploner die von ihm beobachtete derzeitige Festkultur in Tirol und regte zum Nachdenken an. Er gab praxisorientierte Tipps und ermutigte die Funktionäre, neue Themen aufzugreifen und neue Wege zu beschreiten.

Im zweiten Referat informierte Michael Krimstätter, Finanzreferent des ÖBV, äußerst inte-

ressant über die steuerliche Behandlung von Musikvereinen, die neue Situation bei der Besteuerung von Vereinsfesten und steuerliche Rahmenbedingungen für Musikfeste. Informationen zu diesen Inhalten können bei den Bezirksobleuten angefordert werden! Eine aktuelle Broschüre ist in gedruckter Form gratis beim Bundesministerium für Finanzen zu bestellen und online downloadbar. ■



Alex Ploner im Gespräch mit Siegfried Knapp. Foto: Klick



**Die Flügelhörner
von
BAUMANN**

Ganz persönliche Kreationen
in unverwechselbarer Schönheit
und Qualität.

Nutzen Sie die Fülle an Möglichkeiten
durch unsere eigene Schallstückmacherei.
Diverse Maschinenstöcke, Stimmzüge
und Mundrohre stehen ständig zur Auswahl!

Feinste handgefertigte Blechblasinstrumente · Perfektion bis ins kleinste Detail · Eigene Schallstückmacherei



Futura leicht



Meisterklasse 35



Meisterklasse 38 LR

Meisterwerkstatt

Peter Baumann
D-83229 Aschau im Chiemgau
Tel. +49 (0)8052 5311
www.blechblasinstrumente.de

Tirol hervorragend vertreten

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe B



Bürgermusikkapelle Vils in Ried 2014.

Foto: Music Austria

Ein tolles und einmaliges Blasmusik-event ging am 5. Oktober bei der Music Austria in Ried im Innkreis über die Bühne. Der Bundeswettbewerb der Leistungsstufe B wurde ausgetragen und die teilnehmenden Musikkapellen boten groß-

artige Blasmusik dar. Tirol wurde durch die Bürgerkapelle Vils hervorragend vertreten. Mit 90,83 Punkten erreichte die Außerferner Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Roland Megele den ausgezeichneten 3. Platz.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert den Musikerinnen und Musikern der Bürgerkapelle Vils ganz herzlich und bedankt sich für die großartige Vertretung Tirols in Ried im Innkreis! ■

Bundeswertungsspiel 2014

Toller Erfolg für die Musikkapelle Hatting

Am Samstag, den 27. September 2014 fand in Feldkirchen/Ossiach das Bundeswertungsspiel des Österreichischen Blasmusikverbandes, welches nur alle drei Jahre veranstaltet wird, statt. Musikkapellen aus Österreich und Südtirol nahmen an diesem Konzertwertungsspiel auf höchstem Niveau teil. Aus Tirol wurde die Musikkapelle Hatting unter der Leitung von Kapellmeister Raimund Walder entsandt. Beim Bewerb mussten ausschließlich Wertungsstücke aus der Höchststufe D dargeboten werden. Das Werk „Fragments“ von Alfred R. Stevenson war Pflichtstück für alle Teilnehmer. Als Wahlstücke wählte die Musikkapelle Hatting „Symphonic Metamorphosis“ von Philip Sparke und „Lapis Albus“ von Christoph Glantschnig. Nach einer arbeitsreichen und intensiven Probenarbeit erreichten die

Hattinger Musikanten und Musikantinnen mit 87,11 Punkten den hervorragenden 3. Platz, nur einen Punkt hinter der zweitplatzierten Stadtkapelle Leonding aus Oberösterreich. Der 1. Platz ging an die Bürgerkapelle Brixen aus Südtirol.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert der Musikkapelle Hatting herzlich zu dieser hervorragenden Leistung und bedankt sich für die erstklassige Vertretung Tirols beim Österreichischen Blasmusikwettbewerb 2014! ■



Musikkapelle Hatting in Feldkirchen 2014.

Foto: ÖBV



Siegfried Knapp

Mitteilungen des Landesverbandsobmannes

*Pflege der Musik, das ist die Ausbildung der inneren Harmonie.
(Konfuzius)*

Zum Jahresabschluss

Das Jahr 2014 geht dem Ende zu. Ich wünsche allen Funktionärinnen und Funktionären, den Musikantinnen und Musikanten mit ihren Familien ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit sowie viel Erfolg für das Jahr 2015.

Am Ende dieses ereignisreichen Musikjahres möchte ich mich bei allen Musikantinnen und Musikanten, bei allen Funktionärinnen und Funktionären der Musikkapellen und in den Bezirksverbänden sowie bei den Vorstandsmitgliedern im Blasmusikverband Tirol für die konstruktive, hervorragende Arbeit bedanken. Besonderer Dank gilt den Verantwortlichen für die Tiroler Kulturpolitik, Landesrätin Dr. Beate Palfrader und unserem Präsidenten Landeshauptmann Günther Platter, die die notwendigen Mittel im Sinne einer gedeihlichen Verbandsarbeit für die Musikkapellen Tirols zur Verfügung stellen!

Viele Höhepunkte prägten das Musikjahr 2014 auf Vereins-, Bezirks- und Landesebene. Besonders den Musikkapellen, die heuer ein Vereinsjubiläum begangen haben, gratuliere ich noch einmal, verbunden mit dem Dank für ihr Wirken. Besonders erfreulich ist auch heuer wieder die Teilnehmerzahl bei Konzertwertungen und Marschmusikbewertungen in den Bezirken!

Die anstehenden Generalversammlungen bieten die Möglichkeit, auf die erbrachten Leistungen im abgelaufenen Vereinsjahr zurück zu blicken, Musikantinnen und Musikanten, Funktionärinnen und Funktionären für ihren Einsatz zu danken. Ich wünsche allen neu- und wiedergewählten Funktionärinnen und Funktionären für ihre verantwortungsvolle Aufgabe viel Energie und Erfolg. Den neu eintretenden Mitgliedern der Musikkapellen wünsche ich viel Einsatz, Freude und Kameradschaft in ihrer Musikkapelle. Für das Musikjahr 2015 sind die Planungen und Vorbereitungen schon weit fortgeschritten



Aufführung der Messe von Josef Wetzinger, die er im Auftrag des Blasmusikverbandes Tirol komponiert hat.

Foto: BVT-Mair

oder bereits abgeschlossen. Ich wünsche allen gutes Gelingen ihrer Vorhaben und besonders großen musikalischen Erfolg sowie viel Kameradschaft!

Besondere Ereignisse

Vier besondere Ereignisse – neben vielen Aktivitäten und ausgezeichneten Projekten – im zu Ende gehenden Jahr möchte ich aus der Sicht des Landesverbandes noch einmal erwähnen:

- Josef Wetzinger, profunder Kenner der Kirchenmusik und langjähriger Kapellmeister, hat im Auftrag des Blasmusikverbandes Tirol eine Messe für Blasorchester, Kantor und Gemeindegesang komponiert. Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Werk, das in jedem Notenarchiv vertreten sein sollte!
- Der Ehrungstag der Blasmusik für langjährige Mitglieder und Funktionäre in unseren Verbandskapellen mit einer hl. Messe in der Georgskapelle, zelebriert von Abt German Erd und musikalisch gestaltet von einem Bläserensemble der k.u.k. Postmusik Tirol und dem anschließenden Festakt im Landhaussaal, musikalisch begleitet wiederum von den Bläsern der k.u.k. Postmusik Tirol,

mit Präsident LH Günther Platter bereitete viel Freude.

- Der mit 2.500,- Euro dotierte Tiroler Blasmusikpreis 2014 wurde von Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Landeshauptmann Günther Platter an die MMK Nußdorf/Debant in der Kategorie I und an die Musikkapelle Hatting in der Kategorie II vergeben. Herzliche Gratulation!
- Schließlich schlugen sich zwei Tiroler Musikkapellen bei nationalen Blasorchesterwettbewerben des Österreichischen Blasmusikverbandes hervorragend:
 - Die Musikkapelle Hatting erreichte in Feldkirchen/Ossiach einen ausgezeichneten dritten Rang in der Stufe D.
 - Die BMK Vils erspielte sich in Ried i.I. ebenfalls einen tollen dritten Rang beim Bewerb der Stufe B.

Ich bedanke mich bei beiden Musikkapellen für die erstklassige Vertretung Tirols bei den Österreichischen Blasmusikwettbewerben 2014! ■

Euer Landesobmann
Siegfried Knapp
siegfried.knapp@blasmusikverband-tirol.at



Landeskapellmeister
Hermann Palhuber

Aktuelles und Vorausschau 2015

Sehr geehrte/r Kapellmeister/in!
Liebe/r Musikant/in!

BEZIRKSKAPPELLMEISTER-KONFERENZ

Samstag, 17. Jänner 2015
9.30 – 12.30 Uhr, Fritzner Hof in Fritzens

Das Musikjahr 2014 geht zu Ende. Ich hoffe, dass es für Dich und Deine Musikanten gut verlaufen ist und Deine musikalischen Vorhaben und die Konzerte geglückt sind. Hier einige Gedanken rückblickend zum Jahr 2014:

Konwertungen sollen Dienstleistungen sein

Besonders erfreulich ist, dass der neue Modus (Preise und Medaillen statt Prädikate und Punkte) sehr gut angenommen wurde und die Kapellen und Kapellmeister mit den Bewertungen gut zurecht kommen. Wir richten uns in unserem Verband mit den Wertungsmodi ganz nach den internationalen Wertungsrichtlinien und sind somit auch über Tirols Grenzen auf vergleichbarem Standard. Die innere Punktestruktur mit 85 Punkten als sehr gute Leistung (Goldmedaille), die wir vor einigen Jahren beschlossen haben, bleibt nach wie vor erhalten. Noch wichtiger aber ist, dass viele positive Rückmeldungen der Kapellen verdeutlichen, dass mit den Wertungsberichten und Wertungsgesprächen ein echter „Mehrwert“ geschaffen wurde. Jurygespräche nach den Bewertungen sollen das richtige Maß an Input für die Kapellmeister liefern. Ich bin froh, dass sich damit nun die vor einigen Jahren eingeführte Marke mit 85-Punkten (Goldmedaille) für eine sehr gute Leistung allgemein durchgesetzt hat, auch gut verstanden wurde und sich nun auch bei den Teilnehmern und Juroren durchgesetzt hat.

(Aus- und Fort-)Bildung unser bestes Gut

Seit einigen Jahren hat sich nun das „Modell Tirol“, das die Ausbildung unserer Kapellmeister auf jeder Ausbildungsstufe qualitativ sichern soll, etabliert. Das Tiroler Landeskonservatorium, das Musikschulwerk und der Tiroler Blasmusikverband sind in diesem Modell ja „symbolisch“ unter einem Dach vereint. Das Besondere daran ist, dass nach wie vor auch die einzelnen Elemente der Aus- und Fortbildung als solche genutzt werden können, sie sind aber auch verwertbar als Lehrveranstaltungen innerhalb der großen Ausbildung im Modell Tirol. Das heißt, dass die Modulreihe für Kapellmeister nach wie vor für jedermann offen zugänglich ist, um sich weiter zu bilden, seine Dirigierkenntnisse aufzufrischen, als Einsteiger zu schnuppern und sich von den Tiroler Fachleuten jeder Blasmusikrichtung neue Informationen zu holen.

Detaillierte Informationen und Anmeldeöglichkeiten dazu gibt es auf der Webseite des Blasmusikverbandes.

Ausblick 2015:

Für das kommende Jahr gibt es wieder einige Angebote für Dich, die Du ganz nach Deinen Interessen nützen kannst:

FOX
BODEN | TREPPE | AKUSTIK

MUSIKRAUMAKUSTIK
vielfältig | individuell | funktionell

FOX HOLZ GesmbH
Molkereiweg 3 | 4912 Neuhofen i. I. | AUSTRIA
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | office@fox.at | fox.at

Die drei Säulen der musikalischen Fortbildung im Blasmusikverband sind:

Kapellmeisterlehrgang des BVT – 5. Modulreihe ab Herbst 2014



Die Reihe von Fortbildungsmodulen und Schnupperkursen des BVT hat wieder begonnen. Bereits tätige Kapellmeister können sich dabei neue Anregungen für ihre Arbeit holen und andererseits wird ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Aspiranten angeboten, wo die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Welt des Kapellmeisters gewinnen können. Der erste Modultag hat bereits Anfang Dezember stattgefunden.

Unterrichtet werden Literatur- und Musikkunde entsprechend einem Themenkatalog, Dirigieren und Ensembleleitung. **Heuer steht erstmals an drei Modultagen (24.1./21.2./7.3.) die Militärmusik Tirol als Praktikumsorchester zur Verfügung. Dies ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, in einem sehr schönen Umfeld verschiedenste Literaturrichtungen auszuprobieren. Für die Modulreihe des BVT in ihrer fünften Auflage stellt diese Zusammenarbeit sicherlich nun einen weiteren Höhepunkt dar. Vielen Dank an Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfoltner!**

Der Unterricht findet von 9.00 bis 16.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Tiroler Landeskonservatoriums statt.

Termine:

Sa, 6. Dezember 2014:

9:00–10:30: „Die Österreichische Militärmusik“ mit Hannes Apfoltner

10:45–12:15: Dirigierunterricht in Kleingruppen mit Werken für den Nachmittag

13:00–15:30: Dirigierpraktikum mit Kursensemble der Teilnehmer/innen.

Eigenes Instrument mitnehmen!

Sa, 24. Jänner 2015:

9:00–10:30: „Wie Musik unser Leben lenkt, steuert und beeinflusst“ mit Hannes Apfoltner

10:45–12:15: Dirigierunterricht in Kleingruppen mit Werken für den Nachmittag

13:00–16:00: Dirigierpraktikum bei der Militärmusik Tirol

Sa, 21. Feber 2015:

9:00–10:30: „Der lange Atem eines Kapellmeisters“ mit Peter Kostner und Wolfgang Kostner

10:45–12:15: Dirigierunterricht in Kleingruppen mit Werken für den Nachmittag

13:00–16:00: Dirigierpraktikum bei der Militärmusik Tirol

Sa, 7. März 2015:

9:00–10:30: „Das Handwerk des Kapellmeisters“ mit Hermann Pallhuber

10:45–12:15: Dirigierunterricht in Kleingruppen mit Werken für den Nachmittag

13:00–16:00: Dirigierpraktikum bei der Militärmusik Tirol

Lehrende/Vortragende:

MilKpm Oberstleutnant Hannes Apfoltner, Prof. Dr. Peter Kostner, Mag. Wolfgang Kostner, Lkpm. Prof. Mag. Hermann Pallhuber, Mag. Florian Scharmer, Bkpm. Gerhard Guggenbichler.

Anmeldung beim Büro des Blasmusikverbandes oder unter florian.scharmer@gmx.at

Die Tiroler Bläserwoche: 13.–17. Juli 2015



Die traditionelle Bläserwoche für Einzel- und Gruppenunterricht – heuer wieder mit dem Schwerpunkt Bläserorchester / Ensemblespiel / Dirigieren.

Sie wird wieder in ihrer Form in Gruppen- und vor allem wieder mit Orchesterunterricht durchgeführt. Es können Interessierte

auch wieder Dirigierunterricht nehmen - eingeteilt in Einsteiger und Fortgeschrittene.

Die Ausschreibung erfolgt im Frühjahr 2015.

Anmeldungen unter office@blasmusikverband-tirol.at möglich.

Tiroler Kapellmeistertag: Samstag, 7. November 2015



Diese groß angelegte Veranstaltung findet immer am Samstag nach Allerheiligen statt und wird von den drei Landeskapellmeistern in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendreferenten vorbereitet und durchgeführt. Ziel ist, unsere Tiroler Kapellmeister und ihre Stellvertreter, sowie Obleute, Jugendreferenten und alle Musikinteressierten an einem Tag zusammenzubringen, ihnen

ein informatives und unterhaltsames, abwechslungsreiches Programm zu bieten, das keinesfalls belehrend, sondern anregend für die Praxis in den Tiroler Musikkapellen sein soll.

Euer Landeskapellmeister
Hermann Pallhuber
her.pallhuber@tsn.at

Bezirkskonzertwertungsspiele 2014

Heuer fanden in Tirol fünf Konzertwertungsspiele in den Bezirken statt. Insgesamt nahmen daran 61 Musikkapellen teil, 7 in der Stufe A, 28 in B, 23 in C und 3 Musikkapellen nahmen in der Stufe D teil. Die Leistungen und

Ergebnisse waren durchwegs sehr erfreulich und das neue Konzertwertungssystem mit Preisen und Medaillen wurde überall gut angenommen.

Im Namen unseres Landesverbandes sprechen wir allen Ka-

pellmeisterinnen und Kapellmeistern, den Obleuten sowie allen Musikantinnen und Musikanten ein großes Lob für die tollen musikalischen Darbietungen aus. Wir bedanken uns bei den Bezirksverbänden, vor allem bei den Bezirkskapellmeistern, für die gute

Zusammenarbeit und Organisation. Ein herzlicher Dank gilt den Juroren Johnny Ekkelboom, Georg Horrer, Christian Mathis und Josef Steinböck, welche mit Kompetenz, großem Fachwissen und Fairness die Tiroler Musikkapellen bewertet haben. ■

Außerferner Musikbund

30. März 2014 in Elbigenalp

Musikkapelle	Kapellmeister/in	Stufe	Ergebnis
MK Bach	Johann Walch	A	1. Preis – Goldmedaille
MK Stockach	Claudia Moosbrugger	A	1. Preis – Goldmedaille
MK Nesselwängle	Bernd Kiel	A	2. Preis – Silbermedaille
BMK Heiterwang	Melanie Berkold	A	1. Preis – Goldmedaille
MK Elbigenalp	Lydia Huber	B	1. Preis – Goldmedaille
BüK Vils	Roland Megele	B	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
MK Stanzach	Manuel Lämmle	B	2. Preis – Silbermedaille
BüMK Weißenbach	Michael Tschiderer	B	2. Preis – Silbermedaille
BMK Bichlbach	Christoph Schrötter	B	1. Preis – Goldmedaille
BüMK Bibervier	Melvin Schennach	B	1. Preis – Goldmedaille
MK Lermoos	Verena Wegscheider	B	1. Preis – Goldmedaille
MK Grän	Paul Kaiser	B	1. Preis – Goldmedaille
MK Musau	Richard Wörle	C	2. Preis – Silbermedaille
BüMK Höfen	Peter Besler	C	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
MK Pinswang	Bernhard Rainer	C	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung

Musikbezirk Rattenberg

6. April 2014 in Kundl

Musikkapelle	Kapellmeister/in	Stufe	Ergebnis
BMK Kundl	Christoph Adamski	B	2. Preis – Silbermedaille
BMK Breitenbach	Oswald Innguber	B	2. Preis – Silbermedaille
BMK Kramsach	Leonhard Salzburger	B	1. Preis – Goldmedaille
BMK Bruck a.Z.	Theresa Schapfl	B	2. Preis – Silbermedaille
BMK Strass i.Z.	Wolfgang Schnirzer	B	1. Preis – Goldmedaille
BMK Steinberg a.R.	Matthias Langauer	B	3. Preis – Bronzemedaille
BMK Münster	Christian Ledermaier	C	2. Preis – Silbermedaille
BMK Oberau	Martin Silberberger	C	2. Preis – Silbermedaille
BMK Brandenburg	Gerhard Guggenbichler	C	1. Preis – Goldmedaille
BMK Mariatal	Robert Haas	C	1. Preis – Goldmedaille
MMK Brixlegg	Christian Schneider	C	1. Preis – Goldmedaille
STMK Rattenberg-Radfeld	Gerhard Guggenbichler	C	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung

Musikbezirk Brixental

17. Mai 2014 in Reith bei Kitzbühel

Musikkapelle	Kapellmeister/in	Stufe	Ergebnis
MK Itter	Martin Rabl	B	2. Preis – Silbermedaille
MK Aurach	Toni Vötter	B	2. Preis – Silbermedaille
TBKM Jochberg	Robert Mayr	B	1. Preis – Goldmedaille
BMK Aschau b.K.	Peter Aschaber	B	1. Preis – Goldmedaille
MK Brixen i.Th.	Stefan Reiter	C	2. Preis – Silbermedaille
MK Kirchberg i.T.	Peter Schmiedinger	C	2. Preis – Silbermedaille
STM Kitzbühel	Florian Simair	C	1. Preis – Goldmedaille
MK Westendorf	Johann Gossner	C	2. Preis – Silbermedaille
MK Hopfgarten i.B.	Christian Egger	C	1. Preis – Goldmedaille
MK Reith b.K.	Manfred Opperer	C	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
MMK Telfs	Andreas Sappl	C	2. Preis – Silbermedaille

Musikbezirk Lienzer Talboden

25. Mai 2014 in Nußdorf-Debant

Musikkapelle	Kapellmeister/in	Stufe	Ergebnis
MK Nikolsdorf	Martin Lindsberg	A	1. Preis – Goldmedaille
MK Bannberg	Gottfried Moser	A	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
HMK Leisach	Gotthard Blasisker	B	3. Preis – Bronzemedaille
MK Thurn	Andreas Nimmert	B	2. Preis – Silbermedaille
MK Schlaiten	Urban Pedarnig	B	3. Preis – Bronzemedaille
MMK Nußdorf-Debant	Roman Possenig	B	1. Preis – Goldmedaille
FvDMK Dölsach	Hans-Peter Glanzer	C	3. Preis – Bronzemedaille
MK Tristach	Johann Klocker	C	3. Preis – Bronzemedaille
MK Gaimberg	Christian Tiefnig	C	1. Preis – Goldmedaille
STM Lienz	Raphael Lukasser	C	1. Preis – Goldmedaille
MK Oberlienz	Michael Mattersberger	C	3. Preis – Bronzemedaille
MK Assling	Gerhard Pitterle	D	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung

Musikbezirk Landeck

19. Oktober 2014 in Serfaus

Musikkapelle	Kapellmeister/in	Stufe	Ergebnis
MK Fendels	Anton u. Franz Pult	A	1. Preis – Goldmedaille
MK Serfaus	Werner Goldschald	B	2. Preis – Silbermedaille
MK Ladis	Georg Falkner	B	3. Preis – Bronzemedaille
MK Fiss	Harald Rietzler	B	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
MK St. Jakob a.A.	Heinrich Keim	B	1. Preis – Goldmedaille
MK Tobadill	Karl Koller	B	1. Preis – Goldmedaille
BüMK Pians	Harald Bonelli	B	2. Preis – Silbermedaille
MK St. Anton a.A.	Günther Öttl	C	2. Preis – Silbermedaille
MK Zams	Rudi Pascher	C	1. Preis – Goldmedaille
STM Landeck-Perjen	Hermann Delago	D	2. Preis – Silbermedaille
MK Prutz	Michael Schöpf	D	1. Preis – Goldmedaille



Beim Konzertwertungsspiel im Außerferner Musikbund nahmen heuer 15 Musikkapellen teil. Vier davon werden musikalisch von einer Kapellmeisterin geleitet.

Foto: BVT/Mair



LV-Geschäftsführer
Roland Mair

Wichtiges zum Jahresabschluss

Jahresbericht

Das Vereinsjahr geht zu Ende – Zeit, im Mitglieder- und Verwaltungprogramm den Jahresbericht zu erstellen und für den Bezirk freizuschalten. Es empfiehlt sich, dies mit Abschluss des Vereinsjahrs zur Jahreshauptversammlung zu tun, spätestens aber bitte bis 15. Jänner.

AKM-Programmmeldung

Jede Musikkapelle ist mindestens einmal jährlich verpflichtet, detaillierte Programme (das heißt öffentlich aufgeführte Werke samt Komponist und Arrangeur) sowie eine Liste der absolvierten Veranstaltungen der AKM zu übermitteln. Die AKM-Programmmeldung ist ausschließlich über das neue Mitglieder- und Verwaltungprogramm im Modul „AKM-Meldung“ abzugeben. Bei Verwendung des Moduls „Proben/Ausrückungen“ können Veranstaltungen direkt in das AKM-Modul übernommen werden. Es besteht Programm-Meldepflicht für alle Aufführungen aller Vereine, egal ob Eigenveranstaltung oder Fremdveranstaltung, egal ob kirchliche oder bürgerliche Ausrückungen, während des gesamten Jahres, unabhängig von Anlass und Besetzung (Ensemble, Jugendblasorchester oder Gesamt-orchester). Letzte Abgabefrist der Meldung ist

der 30. Jänner des Folgejahres. Die Meldungen sind für den Verein nicht kostenpflichtig, jedoch werden bei einer Nichtmeldung € 100,- von der Kopfquotenvergütung in Abzug gebracht.

Subventionsansuchen

Musikkapellen: Subventionsansuchen bis spätestens 31. März an den Bezirksobmann stellen.

Bezirksverbände: Subventionsansuchen der Musikkapellen bis spätestens 30. April an den Landesverband richten. Anträge für Beihilfen zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk bis spätestens 31. März an den Landesverband stellen. Verwendungsnachweise für Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk sind einen Monat nach der Veranstaltung dem Landesverband vorzulegen.

Bei Fragen zum Jahresbericht oder zur AKM-Meldung sowie zu allen anderen Bereichen des Mitglieder- und Verwaltungsprogrammes wendet Euch bitte an das BVT-Büro. Wir helfen gerne mit Rat und Tat weiter!

Statistik: Altersstruktur in den Musikkapellen

Ausgewählte Statistiken erlauben uns einen interessanten Blick auf das Tiroler Blasmusikwe-

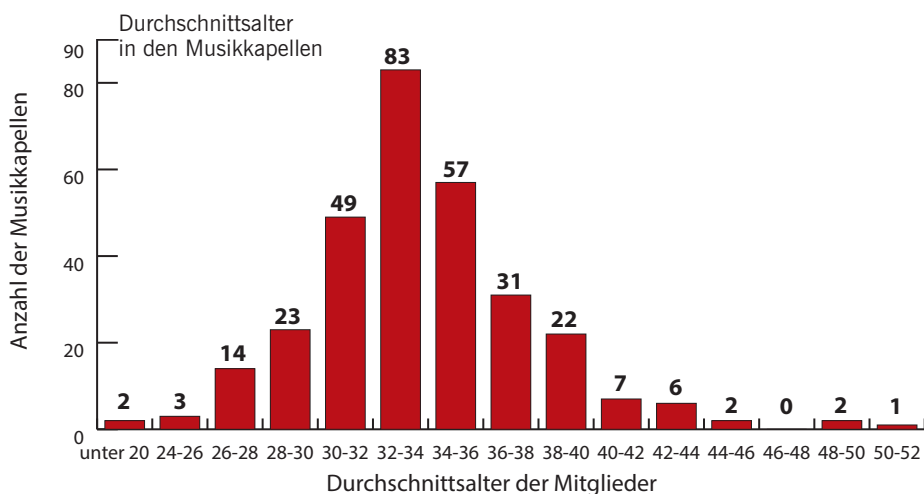
sen zu werfen. Mit Hilfe des Mitglieder- und Verwaltungsprogrammes lassen sich Daten erfassen und in anschauliche Graphiken übertragen, welche zu Interpretationen anregen.

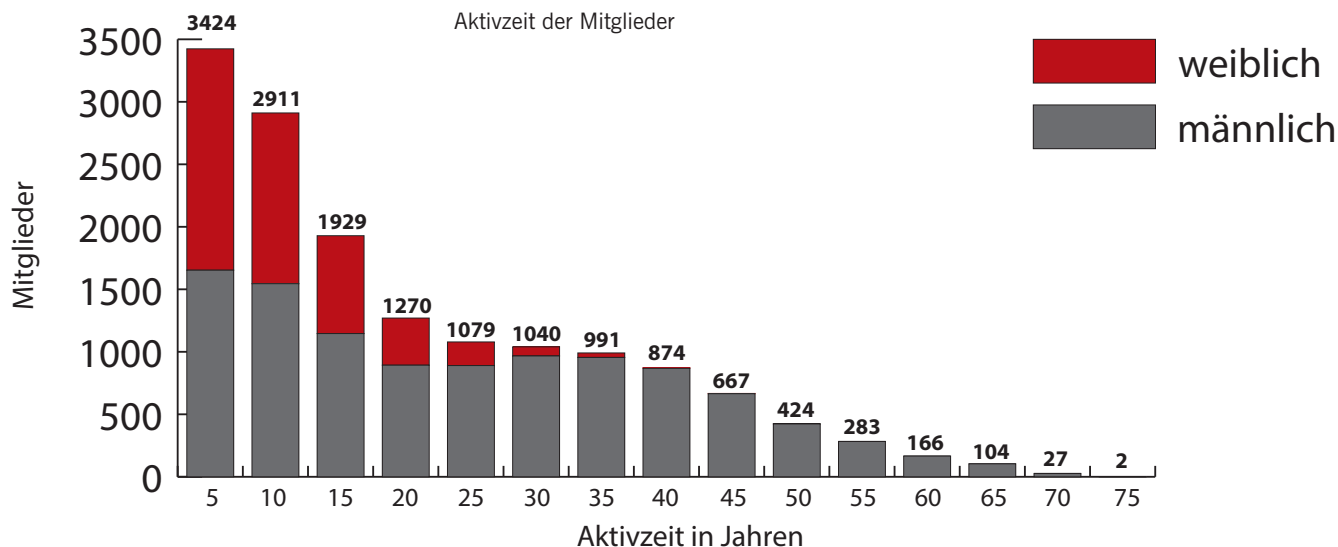
Durchschnittsalter in den Musikkapellen

Die erste Graphik über das Durchschnittsalter der Musikanten und Musikantinnen lässt auf eine sehr gesunde Altersstrukturierung in den Tiroler Musikkapellen schließen. Der landesweite Altersdurchschnitt liegt bei 33,79 Jahren. Der Großteil der Musikkapellen liegt genau im Mittelfeld und die Graphik zeigt, dass die Verteilung nach beiden Seiten gleichmäßig abnimmt. Diese pyramidenartige Verteilung zeugt von einer guten Altersdurchmischung und un-

Aktivzeit der Mitglieder Stand Oktober 2014

Jahre	gesamt	männlich	weiblich
	22,54%	10,88%	11,66%
5	3.424,00	1.653	1.771
	19,16%	10,17%	8,99%
10	2.911,00	1.545	1.366
	12,70%	7,54%	5,15%
15	1.929,00	1.146	783
	8,36%	5,88%	2,48%
20	1.270,00	893	377
	7,10%	5,86%	1,24%
25	1.079,00	890	189
	6,85%	6,37%	0,48%
30	1.040,00	967	73
	6,52%	6,29%	0,24%
35	991,00	955	36
	5,75%	5,71%	0,04%
40	874,00	868	6
	4,39%	4,38%	0,01%
45	667,00	665	2
	2,79%	2,78%	0,01%
50	424,00	423	1
	1,86%	1,86%	0,00%
55	283,00	283	0
	1,09%	1,09%	0,00%
60	166,00	166	0
	0,68%	0,68%	0,00%
65	104,00	104	0
	0,18%	0,18%	0,00%
70	27,00	27	0
	0,01%	0,01%	0,00%
74	2,00	2	0
	100,00%	69,70%	30,31%
	15.192,00	10.588	4.604





terstreicht die wichtige Rolle der Blasmusikkapellen im Zusammenleben und gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen der Generationen.

Aktivzeit der Musikantinnen und Musikanten

Betrachtet man die Aktivzeit der Musikantinnen und Musikanten, also wie lange

sie bei der Musikkapelle sind, fällt sofort auf, dass es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt. Bei den bis zu 5 Jahre Aktiven ist der Frauenanteil höher, nimmt dann aber nach dem 15. Jahr drastisch ab. Das begründet sich darin, dass Frauen noch nicht so lange bei Musikkapellen mitwirken. Allerdings zeichnet sich der Trend ab, dass Mädchen, wenn sie der Musikkapelle beigetreten sind, immer länger tätig sind. Die Verdienstmedaille in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft wurde bereits an 135 Frauen verliehen. Der Blasmusikverband Tirol hatte die Ehre, heuer die erste Frau mit der Verdienstmedaille in Gold für 40-jährige Mitgliedschaft auszuzeichnen.

Musikanten, die länger als 10 Jahre bei der Musikkapelle sind, bleiben ihr meist bis ins hohe Alter treu. Jährlich werden 30 bis 40 Musikanten für 60-jährige Mitgliedschaft mit dem Verdienstzeichen in Gold geehrt.

RUNDEL REPERTOIRE TIPP

www.rundel.at



• Konzertmusik

PANTA RHEI · Ein Dorf im Fluss der Zeit · Markus Götz
 CROSSBREED · A Musical Crossover · Thiemo Kraas
 KLANG DER ALPEN · Impressionen/Traditionen/Visionen · Kurt Gäble
 JUBILÄUMSFANFARE · Golden Jubilee Fanfare · Kees Vlak
 TRAILERMUSIK · Szenen für Blasorchester · Alexander Reuber
 GIUDITA · Romanza · Alfred Bösendorfer
 GOLDENE KAMERADEN · Marsch von James Barnes
 MOUNTAIN WIND · Bergwind · Martin Scharnagl



• Musik zur Weihnachtszeit

MENTIS · Kleine Adventsfantasie · Thiemo Kraas
 O SANCTISSIMA! · Festliche Weihnachtsmusik · Markus Götz
 VENI EMMANUEL · Lateinisches Weihnachtslied · James L.Hosay
 LA NUIT DES CLOCHES · Französische Fantasie · Michel Carros
 CINDERELLA'S DANCE (3 Haselnüsse für Aschenbrödel) · arr. K.Gäble



• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

SCARBOROUGH FAIR · English Ballad · Heinz Briegel
 BÉSAME MUCHO · Flügelhorn Solo · arr. Markus Götz
 PURPLE RAIN · Rock Ballade · arr. Heinz Briegel



• Traditionelle Blasmusik

SCHÖNE FERIENZEIT · Polka von Stefan Kühndorf
 AUGENBLICKE · Polka von Martin Scharnagl
 SALEMONIA · Marsch von Kurt Gäble



• Compact Disc (CD)

BETHLEHEM · Das Musikkorps der Bundeswehr · Christoph Scheibling
 O Sanctissima! – Mentis – Veni Emmanuel – Bethlehem –
 Weihnachten in den Bergen – Cinderella's Dance – u.a.

Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
 EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at

WEIHNACHTSURLAUB

Unser Verbandsbüro bleibt vom 24. Dezember 2014 bis einschließlich 6. Jänner 2015 geschlossen.

In wichtigen Verbandsangelegenheiten steht Geschäftsführer Roland Mair unter der Telefonnummer 0650/3447886 zu Verfügung.

Das Büro-Team wünscht frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr! ■



Euer LV-Geschäftsführer
 Roland Mair
roland.mair@blasmusikverband-tirol.at



Landesjugendreferenten
Martin Rabl und Wolfram Rosenberger

Liebe Jugendreferentinnen und Jugendreferenten!

Unsere Bezirksjugendreferate stellen sich vor: Jugendarbeit im Musikbezirk Landeck



Fotos: Evelyn Walch



Informationstag & Schnupperdirigieren

Am 25. April 2014 fand ein Informationstag für alle Bezirksjugendreferent/innen statt. Themen wie Kapellmeisterausbildung, Schnupperdirigieren, erste Erfahrungen mit dem Taktstock und natürlich Informationen zu den nächsten Projekten im Bezirk Landeck standen an diesem Tag im Mittelpunkt.

Tag der Jugend beim Bezirksmusikfest

Beim Bezirksmusikfest feierte dieses Jahr erstmals der „Tag der Jugend“ seine Premiere. An diesem Tag gaben die Jugendorchester aus Galtür und Ischgl ihre Konzerte. Im Musikbezirk Landeck ist die Wichtigkeit von Jugendorchestern für die Jugendarbeit der Musikkapellen kaum mehr wegzudenken. Das sogenannte Vorzeigeprojekt zum Thema Jugendorchester in Landeck ist das Orchester „Landeck WIND“, das sich aus Musikschüler/innen der LMS Landeck zusammenstellt und sich schon durch viele Erfolge auf Landes- und Bundesebene auszeichnete. Im Rahmen dieses Tages fand auch die feierliche Verleihung der Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze, Silber bzw. des Junior-Leistungsabzeichens statt. Für den

würdevollen Ausklang dieses Tages sorgte die bewegte Jugend. Hier wirkten Jungmusikant/innen mit, die mindestens ein Jahr lang die Ausbildung an ihrem Instrument genossen haben. Das Bezirksjugendreferententeam bzw. das Bezirksstabführerteam blickt auf ein gelungenes Projekt zurück.

MUSICAMP 2014 & La Brass in Fiss

Die erste Auflage des MUSICAMP FISS 2014 war ein riesengroßer Erfolg. 56 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten musizierten von 7.-10. Juli in verschiedenen Gruppen und erweiterten ihre musikalischen Kompetenzen. Auf dem Programm standen Ensemblespiel, Voicecoaching, Bodypercussion und Jugendorchester. Begleitet wurden die Kinder im Alter von 9-16 Jahren von ausgebildeten Musikpädagoginnen und -pädagogen, die in diesen Tagen hervorragende Arbeit leisteten. Natürlich kam an diesen Tagen der Spaß auch nicht zu kurz und die Kinder und Jugendlichen waren mit voller Begeisterung beim Camp dabei.

Ein weiteres Projekt, das im Rahmen des MUSICAMP FISS abgehalten wurde, war die Jugendbrassband 'La Brass'. Gepröbt wurde immer abends in Serfaus unter der Leitung des Schwei-

zer Dirigenten Markus Steimen, der einen großen Teil des Instrumentariums der Brassband aus der Schweiz mitbrachte.

Als krönenden Abschluss gab es ein Konzert, das von allen teilnehmenden Orchestern gestaltet wurde. Die beiden Projekte standen unter der organisatorischen Leitung von Bezirksjugendreferent Stefan Köhle.

Dirigierworkshop mit Jan Cober und la.sinfonica

Den gebührenden Abschluss des Musikjahres beschert uns das Oberstufenauswahlorchester la.sinfonica. Dieses Projekt ist schon seit mehreren Jahren ein fixer Bestandteil in der Jugendarbeit der Bezirksjugend Landeck. Die diesjährige Leitung des Orchesters übernimmt Stefan Köhle. Das Projekt besteht aus einer kurzen Probenphase und der erste Höhepunkt ist ein Dirigierworkshop mit dem hochkarätigen Dirigenten Jan Cober, der Dirigierschülern des Tiroler Musikschulwerks sein Fachwissen in Bezug auf Blasorchesterleitung weitervermittelt.

Das Abschlusskonzert fand im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung des Musikbezirks Landeck am 8. Dezember 2014 statt. ■

Thomas Jehle



Foto: BVT/UMB/MBT

Tenorhorn, Bariton, Euphonium

Das klanglich weiche Register, das der österreichischen Blasmusik die so typische Farbe und klangliche Ausstrahlung verleiht, ist besetzt von der Familie der sogenannten Biegelhörner. Vom Flügelhorn war in dieser Serie der Blasmusikinstrumente schon die Rede, nun geht es um Tenorhorn, Bariton und Euphonium. In dieser Reihenfolge sind die drei Blechblasinstrumente stufenweise weiter mensuriert, demnach im Klang voller

und tiefer. Gelegentlich wird das Tenorhorn auch als „Bassflügelhorn“ bezeichnet, das Bariton ist die zweite Stimme dazu.

Entwickelt wurde das Tenorhorn/Bariton im 19. Jahrhundert in Österreich und ist unverzichtbar, wenn die Musikkapelle zu Marsch, Polka und Walzer ansetzt. Sehr viele Musiker verwenden für die Lagen von Tenorhorn und Bariton nur ein Instrument. Das Euphonium wird vor allem in der Brassband anstelle des Baritons bevorzugt. In der älteren Blasmusikbesetzung, erklärt

Landeskapellmeister-Stellvertreter Rudi Pascher, ist es nicht zu finden, über den Brass-Weg hat es aber auch Eingang in die symphonische Blasmusik gefunden.

In Bearbeitungen von Orchesterliteratur übernimmt das Tenorhorn die Violoncellostimme. Wird das Euphonium eingesetzt, dann mit dem Part des Baritons oder oft auch parallel zur Tubafunktion.

Tenorhorn und Bariton bilden große Register, manchmal zu große, sagt Kapellmeister Pascher, da spielen manche halt nicht, um die Klangbalance zu wahren, oder die Stimmen werden umgeschrieben. Mit dem Flügelhorn sei es dasselbe.

Ein gewisses Dilemma gibt es derzeit aber

nicht nur mit dem Flügelhorn und dem Bariton, die hierzulande so identitätsstiftend sind, aber in der internationalen – und damit auch der hochklassigen österreichischen – Blasorchesterliteratur nicht vorkommen. Verwirrung stiftet auch der Name. Um 1880, weiß Pascher, hieß das Bariton Eufonium (richtig, mit f), das ältere Baryton gibt es nicht mehr. Das ehemals 2. Tenorhorn ist jetzt das Bariton. Drehen wir die Spirale weiter: Bariton ist auch die männliche Stimmlage zwischen Tenor und Bass. Baryton bezeichnet heute ein altes Streichinstrument der Gambenfamilie. Das Baritonhorn, kurz Bariton, ist jenes Blechblasinstrument, von dem hier die Rede ist.

Tenorhorn und Bariton haben noch eine besondere Funktion: Es sind jene Instrumente, auf die ältere Musikanten bevorzugt „zurückgehen“, das heißt wechseln, wenn ihnen zum Beispiel die Trompete zu anstrengend wird. Die Biegelhörner bis hinunter zur Tuba bieten da mit ihren Mundstücken und weiten Mensuren eine Entlastung. Das wertet weder den Spieler noch das Instrument ab, denn auch die „weiche“ Familie schenkt ihre prachtvollen Klanggeheimnisse nicht einfach her, sondern fordert den Musikanten. ■

Ursula Strohal





Karl Dubsek (links) und seine Tochter Nora Dubsek, ebenfalls Instrumentenerzeugerin, rechts Jared Egger. Hinter dem Instrument steht Soloposaunist Craig Hansford.

Fotos: Jared Egger, Fotograf - Innsbruck

Meister des weichen Klanges

Seit 67 Jahren, bald schon in 3. Generation, werden von der Firma Dubsek in Innsbruck Blechblasinstrumente erzeugt. Innerhalb der breiten Produktpalette ist Dubsek Partner von Profimusikern und stattet zahlreiche Blasmusikkapellen aus.

In Kontakt mit Professionals kommt es zu permanenter Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung der Instrumente. Dubsek baut Trompeten (es gibt neue Konzerttrompeten), Flügelhörner (neu: Modell Alpenton), Ventilposaunen, Tenorhörner/Baritone aber auch Posthörner und Tambourstäbe. Wir befragten Karl Dubsek und seine Tochter Nora Dubsek (Instrumentenerzeugerin) zu Tenorhorn und Bariton.

BiT: Charakterisieren Sie bitte kurz Tenorhorn und Bariton.

Dubsek: Tenorhörner und Baritone gehören, gleich wie Flügelhorn und Tuba, zur Familie der Bügelhörner. Das Tenorhorn ist ein weit mensuriertes Instrument, heutzutage meist 4-ventilig. Das Bariton (auch 4-ventilig) ist ungefähr gleich lang wie das Tenorhorn, von der Mensur her aber weiter. Vom Klangverhalten ist das Tenorhorn direkter und schärfer als das Bariton, welches voluminöser und voller klingt. Im Generellen schreibt man der Tenorhornfamilie aber einen weichen, tragenden Klang zu.

BiT: Tenorhorn und Bariton (wie auch das Flügelhorn) haben in der traditionellen österreichischen Blasmusik eine wichtige Funktion, international aber kaum Bedeutung. Ist es Idealismus, dass Sie diese Instrumente weiterhin bauen? Wie groß ist die Nachfrage?

Dubsek: Idealismus kann man es nicht nennen. Die ovale „böhmische“ Bauart mit Drehventilen (Tenorhorn und Bariton) hat sich im zentraleuropäischen Raum durchgesetzt. In anderen Ländern (wie z.B. England) hat sich das Euphonium (mit Pumpventilen) eingebürgert. Hier wird das Euphonium auch häufig als Solisteninstrument eingesetzt. Im Gegensatz wird das Bariton bei uns als Übergang zur Bassstimme verwendet. Die unterschiedliche Verwendung lässt sich sicherlich auf die Klangcharakteristik zurückführen. In den amerikanischen Marchingbands wird der Klang des Euphoniums gewünscht, der weicher und wärmer als des Tenorhorns ist, bei uns in der Blasmusik passt aber mehr der direkte und voluminöse Klang des Tenorhorn/Baritons. Schlussendlich ist es Geschmacksache, jedoch ist die Nachfrage

bei uns an Tenorhorn/Bariton größer. Für den Gesamtklang ist es wichtig, dass das gesamte Register (Tenorhorn/Euphonium) einheitlich ist.

BiT: Bräuchte es Kinderinstrumente? Oder beginnen die Kinder ohnehin alle auf der Posaune und steigen später um?

Dubsek: Es gibt kindgerechte Tenorhörner, die Nachfrage hält sich aber in Grenzen, weil der Unterschied zur „Normalgröße“ sehr gering ist. Bei anderen Instrumenten, wie z.B. der Posaune oder der Tuba sind kindgerechte Instrumente wiederum sehr beliebt. Wichtig ist, dass das Instrument für die Kinder nicht zu weit mensuriert und das Mundstück nicht zu groß ist, damit nicht zu viel Luft benötigt wird und es in der Höhe leichter anspricht.

BiT: Gibt es professionelle Musiker, die bei Ihnen ein Tenorhorn bzw. Bariton erwerben?

Dubsek: Wir haben einige bekannte Musiker und Musikkapellen (u.a. Militärmusik Tirol), die unsere Tenorhörner oder Baritone seit Jahren schätzen. Auch über die Landesgrenze hinaus werden unsere Instrumente gespielt. Craig



Fertige Korpusse – bereit zum Einbau der Maschine.



Handgemachte Tenorhörner: Nora Dubsek bei der Arbeit.

Hansford, Soloposaunist des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck und Prof. Dietmar Küblböck, Soloposaunist aus Wien, sind unsere bekanntesten.

BiT: Was macht in der Fertigung und im klanglichen Ergebnis die Qualität Ihrer Instrumente aus? Gibt es Fertigungs-Schwerpunkte?

Dubsek: Was unsere Tenorhörner von anderen unterscheidet ist, dass unsere Instrumente „handgemacht“ sind, d.h. die einzelnen Teile werden aus einem Blech ausgeschnitten und per Hand gebogen. Die Falten, die beim Biegen entstehen, werden gleichmäßig zurückgeklopft und ausgerieben, sodass wir eine gleichmäßige Wandstärke des Instrumentes erzielen. Bei maschinell gefertigten Instrumenten werden alle Teile hydraulisch in Form gepresst, wodurch die Wandstärke nicht überall gleich, der Arbeitsaufwand aber natürlich viel geringer ist.

Handgemachte Tenorhörner sind heutzutage eine Seltenheit, weil die Produktion bis zum fertigen Instrument sehr arbeitsintensiv ist.

BiT: Bitte beschreiben Sie kurz die beliebtesten Modelle.

Dubsek: Heutzutage geht der Trend viel mehr zu den enger mensurierten Tenorhörnern, Bariton ist eher seltener. Das war aber nicht immer so. Früher konnten die Tenorhörner und Baritone nicht weit genug sein. Man spielte Kaiserbaritone (sehr weit mensuriert) und hauptsächlich Baritone, aber kaum auf Tenorhörnern. Das zeichnet sich aber nur bei der Tenorhornfamilie ab. Bei anderen Instrumenten, wie Trompeten

oder Posaunen ist der Trend momentan zu weiteren Mensuren.

BiT: Ihre Instrumente werden immer wieder weiterentwickelt. Auch Tenorhörner und Baritone? Welche Neuerungen sind bzw. wären da möglich?

Dubsek: Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit Profimusikern nehmen wir immer wieder Änderungen an unseren Instrumenten vor. Bereits kleine Veränderungen, wie z.B. beim Mundrohr, der Maschine, etc. können den Klang, die Ansprache und den Charakter des Instrumentes enorm beeinflussen. Unsere Modelle haben wir so entwickelt, dass sie den hohen Ansprüche der Musiker gerecht werden.

BiT: Können Sie bei Aufträgen Sonderwünsche berücksichtigen?

Dubsek: Auf unsere Kunden einzugehen ist uns sehr wichtig. Individuelle Anpassungen sind auf Absprache möglich.

BiT: Wenn Sie Tenorhörner bzw. Baritone zur Reparatur übernehmen: Was sind die häufigsten Sünden in der Behandlung durch die Spieler?

Dubsek (lacht): Die vielen guten Schnitzel und Würstel, die sich im Instrument ansammeln, sind wohl die häufigsten „Sünden“ der Musiker. Aber auch, dass die Stimmzüge nicht regelmäßig gefettet werden und sich diese dann im Instrument komplett „einfressen“, kommt häufig vor, was dann für uns oft sehr aufwändig sein kann. Im schlimmsten Fall muss man die Züge dann herauslöten. Auch Unfälle, wenn ein

Musiker sich versehentlich auf sein Instrument setzt, ausrutscht oder ein Auto darüber fährt, sind gar keine Seltenheit.

BiT: Wie sieht eine klassische Reparatur aus?

Dubsek: Die häufigste Reparaturarbeit ist ein Maschinenservice, bei dem wir das Instrument komplett zerlegen, chemisch innenreinigen, die Maschinen einlappen, einziehen und feinjustieren, Gelenke einziehen, Verschleißteile austauschen, Matzen ausbeulen, also das Instrument komplett servicieren und durchchecken. Hier finden wir meist recht verdreckte und auch verbeulte Instrumente vor. Wir führen aber auch komplette Generalreparaturen mitsamt Neulackierungen durch.

BiT: Wie werden Tenorhorn und Bariton vom Spieler optimal gepflegt und wie oft sollten sie zur professionellen Überholung?

Dubsek: Grundsätzlich ist bei der Pflege der Blechblasinstrumente das richtige Ölen der Maschine und Gelenke, sowie das Fetten, einschmieren der Züge, wichtig. Es gibt verschiedene Öle (Dicke und Konsistenz). Bei Tenorhorn/Bariton sollte man zumindest, je nach Alter und Zustand, drei verschiedene Pflegemittel verwenden. Wir beraten unsere Kunden, welche Öle am besten für ihr Instrument sind. Durch regelmäßiges Durchwaschen des Instrumentes mit Wasser und Bürsten (Innenreinigungsset), können leichte Verschmutzungen selbst beseitigt werden.

Man sollte das Instrument allerdings einmal im Jahr zu uns zum Service bringen, wo wir es dann komplett servicieren und durchchecken. ■

Die Fragen stellte: Ursula Strohal



Alles bestens! Bernhard Schlögl (links) und Christian Waldner auf den Stufen des Tiroler Landes-konservatoriums. Foto: W. Hölbling

Der Klang entsteht im Inneren des Menschen

Posaunenlehrer formen nicht nur Posaunisten. Ihrer Werkstatt entspringen auch Talente auf Tenorhorn, Bariton und Euphonium – und was für welche! Tiroler Musiker lieben und leben Vielseitigkeit. Zwei, welche die Schönheit ihrer Instrumente hochmusikalisch auch solistisch präsentieren, erzählen von ihren Erfahrungen: Christian Waldner und Bernhard Schlögl.

In der Musikkapelle Thaur wurde dem jungen Christian ein Tenorhorn in die Hand gedrückt, daran war Bedarf. Musikschule und Posaunenlehrer waren die nächsten Stichwörter, für Christian Waldner bald auch schon das dunklere weichere, fülligere Bariton. Das war und ist sein Klangideal. Er spielte das Instrument in der Musikkapelle, übte aber auch – noch dunkler, noch voluminöser – weiter am Euphonium. Übte nicht ins Leere, denn an der Haller Musikschule ist die Fröschl Brass Band nicht weit.

Heute spielt Waldner in der Musikkapelle Bariton und unter anderem auch in der Brassband Fröschl Hall und der Brass Band Tirol Euphonium. Wie viele Musikanten vereint er die Lagen von Tenorhorn und Bariton auf einem Instrument, Brass Music erfordert ein eigenes Euphonium. Was verlangt Waldner von seinem Instrument? „Es muss gut stimmen, die Ventile

und Gelenke, die ganze Technik muss passen und mich nicht im Stich lassen. Der Klang ist wichtig – ich muss mich wohlfühlen.“

In der Blasmusikliteratur hat Waldner nicht viele Solostücke, die ihn vor das Ensemble holen, jedoch sehr wohl beglückende Soli im Register: „Ich habe immer schöne Melodien.“

Während Waldner, 37, hauptberuflich Installateur ist, wählt Bernhard Schlögl, 28, die Musikerlaufbahn. Zu Beginn, da war er sechs, stand das Akkordeon. Durch den Großvater kam die Berührung mit Tenorhorn/Bariton, durch das musische BORG der Kontakt zum Posaunisten Lito Fontana, bei dem er an der Haller Musikschule Posaune und Euphonium studierte und seine Abschlussprüfung auf dem Euphonium spielte. Schlögl gehört zu den Absolventen des ersten Kapellmeisterlehrganges „Modell Tirol“, die soeben auch das Exzellenzstudium mit Auszeichnung abgeschlossen haben. Am

Mozarteum studiert er Posaune und als zweites Hauptfach und „große Leidenschaft“ Gesang. Das Dirigierstudium geht weiter für den jungen Kapellmeister von Ellbögen: Er will von möglichst vielen Dirigenten lernen.

Bernhard Schlögl musiziert in mehreren Ensembles, neben Christian Waldner ebenfalls am Euphonium in der heuer gegründeten Brass Band Tirol. Er spielt, „wie alle im Brass, ein Périnet-Instrument, da ist der Weg der Luft durch die Ventile kurz, sie kann besser fließen und technische Passagen sind leichter und klarer definierbar.“

Schlögl, auch er mit einem herrlichen Ton begabt, erkennt seine Stärke im Kantablen, wertvoll und bereichernd ist ihm die Verbindung zum Gesang. Und auch als Blechbläser weiß er: „Der Klang kommt vom Spieler und seiner Einstellung. Der Ton entsteht im Inneren des Menschen.“

Jugendblasorchester-Wettbewerb 2015

Landeswettbewerb Tirol am 18. April 2015 in Oberhofen und am 19. April 2015 in St. Johann in Tirol

In allen österreichischen Bundesländern und in Südtirol finden Landeswettbewerbe als Qualifikation für den Bundeswettbewerb am 24. Oktober 2015 in Linz statt.

Anmeldung

Bis 15. Dezember 2014 über das online-Anmeldeformular unter www.blasmusikverband-tirol.at

Teilnahme

Es sind Jugendblasorchester in Harmoniebesetzung ab neun Mitgliedern zugelassen.

Folgende Arten von Jugendblasorchestern sind teilnahmeberechtigt:

1. Vereinseigene JBO
2. Vereinsübergreifende JBO
3. Musikschul- und Schul-BO
4. Auswahlorchester

Die Mitglieder müssen im Mitgliederverwaltungsprogramm des Blasmusikverbandes Tirol erfasst sein.

NEU: Es wird eine Kategorie Superior (S) ausgeschrieben. Informationen unter: www.winds4you.at

Altersstufen

Die teilnehmenden Jugendblasorchester können in sechs verschiedenen Stufen antreten:

Stufe	max. Durchschnittsalter	Höchstalter
J	bis 12,00	15,00
AJ	bis 13,00	18,00
BJ	bis 14,00	18,00
CJ	bis 15,00	19,00
DJ	bis 16,00	19,00
EJ	bis 17,00	20,00

Pro Stufe sind drei zusätzliche Musiker/innen ohne Alterslimit und

unabhängig vom Instrument möglich. Sie werden aber bei der Berechnung des Durchschnittsalters miteinbezogen. Über 30-Jährige werden dabei nur mit 30 Jahren berechnet. Es gilt das Geburtsjahr (bezogen auf das Veranstaltungsjahr 2015) zur Berechnung. Es ist erlaubt, in einer höheren Stufe als es das Durchschnittsalter ergeben würde, anzutreten. In diesem Fall gilt das Höchstalter der Stufe, in der das Orchester tatsächlich antritt.

Literatur

Ein Pflichtstück ist aus der Literaturliste auszuwählen. Zusätzlich muss ein Selbstwahlstück, welches mindestens dem Schwierigkeitsgrad des Pflichtstückes entspricht, von jedem teilnehmenden Orchester gespielt werden. Für die Stufe J kann die Literatur frei gewählt werden. Der Veranstalter behält sich die Kontrolle der richtigen Einstufung des Selbstwahlstückes vor. Das Pflichtstück bestimmt unter Einhaltung der Alterskriterien die Stufe, in der das Orchester antritt.

Bewertung

Die Bewertung erfolgt nach den für Konzertwertungsspiele üblichen 10 Kriterien, jedem Juror stehen bei der Beurteilung pro Kriterium zehn Punkte zur Verfügung. Das Gesamtergebnis entspricht dem Durchschnittswert der Ergebnisse der Juroren.

Jury:

MMag. Dr. Wolfgang Jud
(LJR Steiermark)
Mag. Andreas Schaffer
(LJR Kärnten, BJR-Stv.)
Sonya Profanter (VJL-Stv. Südtirol)
Thomas Aichhorn MAMA
(LJR- Salzburg)

Jugend im Gespräch LADYBIRDS



Fotos: BVT

Sophia Bauman

Alter: 11, bald 12 Jahre

Schülerin der NMS Fügen

Ich spiele Flöte seit 7 Jahren.

Hobbies: Lesen, Waveboarden, Sport, Klavier spielen und vor allem „Querflöten“

Lieblingessen: Zillertaler Krapfen (nur die von Oma)

Mir hat am Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ 2014 in Toblach am besten gefallen, dass wir 2. im Finale geworden sind. Ich meine wer wird schon bei einem Wettbewerb mit 1500 Teilnehmern 2. – noch dazu in unserem Alter? Das ist sicher etwas, was man nicht jeden Tag erlebt.

Mitgemacht habe ich beim Wettbewerb, weil es eine neue Erfahrung ist und wir nette Proben hatten und voll coole Stücke spielen durften. Volle cool war, dass Andi Knapp sogar ein Stück für uns komponiert hat. Natürlich würde ich wieder mitmachen – wisst Ihr warum?? Auch wenn man die Stücke nicht mehr hören konnte, hat uns unsere Lehrerin Mariana immer wieder neuen Mut gegeben, uns vor den Auftritten immer angefeuert und ich weiß, dass sie das wieder tun würde. Mein schönstes Erlebnis in Toblach war, als ich Marianas Gesicht gesehen habe als wir erfuhren, dass wir 2. geworden sind. Und natürlich die Gratulation der Brass Boys. Die Herberge in Toblach war echt toll, die Säle super, aber einen Nachteil gab es: Kein Nutella zum Frühstück!



Anna Gamper

Alter: 13 Jahre

Schülerin MHS Rattenberg

Ich spiele Flöte seit 7 Jahren.

Hobbies: Flöte spielen, Klettern, Reiten, sich mit Freunden treffen

Lieblingessen: Moosbeernocken

Was mir in Toblach am besten gefallen hat, war unser Auftritt am Sonntag beim Finale in dem großen Saal, wo es so super geklungen hat.

Mitgemacht beim Wettbewerb habe ich, weil mir Flöte spielen großen Spaß macht, weil wir es bei den Proben immer lustig haben und weil es eine tolle Herausforderung ist.

Ich würde beim nächsten Wettbewerb wieder mitmachen wenn ich weiß, ob ich neben der Schule noch genügend Zeit dazu habe.

Mein schönstes Erlebnis in Toblach war sicher unser Auftritt und gemeinsam mit den Ladybirds weg zu fahren und Spaß zu haben.



Jugend im Gespräch LADYBIRDS



Simone Mühlegger

Alter: 13 Jahre
Schülerin der NMS Fügen
Ich spiele Flöte seit 6 Jahren.
Hobbies: Querflöte spielen, Ski fahren, Schwimmen, bei der BMK Fügen spielen
Lieblingessen: Lachsfisch

Am besten hat mir in Toblach gefallen, dass wir am Sonntag beim Finale spielen durften. Volle super war, dass wir miteinander im Zimmer geschlafen haben und uns die ganze Nacht Gruselgeschichten erzählt haben. Super war auch, dass wir wieder – wie schon nach Wien zum Bundeswettbewerb – alle zusammen zum Wettbewerb gefahren sind.

Beim Wettbewerb mitgemacht habe ich, weil es Spaß macht mit den Ladybirds aufzutreten und wir es vor allem vorher und nachher immer lustig haben. Auch die Proben machen immer viel Spaß. Ich würde sehr gerne wieder mit den Ladybirds bei einem Wettbewerb mitmachen, weil es einfach cool ist zusammen auf der Bühne zu stehen.

Das schönste Erlebnis in Toblach war für mich, als wir auf der Bühne standen und erfahren haben, dass wir 2. geworden sind. Volle super war auch, als uns die Brass Boys auf der Bühne gratuliert haben.

Das Essen war super, die Zimmer cool aber beim Frühstück gab es leider kein Nutella. ■



Lea Sporer

Alter: 12 Jahre
Schülerin der NMS Fügen
Ich spiele Flöte seit 4 Jahren.
Hobbies: Querflöte spielen, schwimmen, Rad fahren
Lieblingessen: Melchermuas

Am Wettbewerb hat mir am besten gefallen, dass wir beim Finale im großen Saal mit den älteren Gruppen spielen durften.

Es war für mich das erste Mal, dass ich bei einem Wettbewerb mitgemacht habe, und ich würde wieder gerne mitmachen weil ich gerne mit anderen zusammen spiele und wir so lustige Proben hatten.

Mein schönstes Erlebnis in Toblach war, als wir erfahren, dass wir 2. im Finale geworden sind und sich so viele Leute mit uns gefreut haben und uns gratuliert haben. ■

**Kultur
in schöner
Form**

KONZERTMAPPEN
VEREINS-CHRONIKEN
SCHRAUBALBEN/FOTOBÜCHER
URKUNDEN (digitalgedruckt oder kalligraphiert)
URKUNDENMAPPEN
Bücher und Mappen aller Art
Reparaturen

Innsbruck - Wilten Dullestraße 20 Tel.: +43 (0)512 / 588 455 buchbinder-koell.com

THE WORLD FAMOUS

GLENN MILLER ORCHESTRA®

DIRECTED BY WIL SALDEN

„THE HISTORY OF BIG BANDS“

30. JÄNNER
SZentrum Schwaz

VVK: ÖTicket, Banken, Tabak-Trafik Stadtgalerien Schwaz
www.lindnermusic.at, LINDNER Music 05242-9380410



Landesstabführer Christian Zoller und Gerald Embacher

Mitteilungen des Landesstabführers

Großer Andrang beim Stabführerkurs für Fortgeschrittene

Am 15. November 2014 fand in Hopfgarten der Stabführerkurs für Fortgeschrittene statt. Es nahmen 17 Stabführer sowie zwei Bezirksstabführer an diesem Kurs teil. Der Kurs wurde vom ehemaligen Landesstabführer Siegfried Stigger und Bezirksstabführer Markus Schiffer fachlich und organisatorisch geleitet.

Siegfried Stigger führte in seiner unnachahmlichen Weise durch die Theorie des Stabführens,

indem er die Grundzüge von Musik in Bewegung wiederholte und Neues (Große Wende sowie Abfallen und Aufmarschieren) vortrug.

Am Nachmittag wurden die theoretischen Grundkenntnisse unter Mitwirkung der Musikkapelle Hopfgarten praktisch erprobt. Von den 19 Stabführern haben sich acht der Herausforderung gestellt, mit der Musikkapelle zu üben. Dabei wurde festgestellt, dass diese Teilnehmer teilweise große Souveränität im Bereich des Stabführens vorweisen konnten. Die beiden Referenten hatten oft nur Kleinigkeiten zu berichtigen. Alle Kursteilnehmer waren mit Eifer und Interesse bei der Sache.

Der Kurskapelle, der Musikkapelle Hopfgarten, gebührt großer Dank für das doch recht lange Aushalten und Proben mit den angehenden Tambourmajoren. Auf Wunsch des Kapellmeisters wurde mit der Musikkapelle noch ein Karree eingeübt. Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Bezirkskapellmeister Egger Christian für die tadellose Organisation vor Ort.

Von allen Teilnehmern wurde der Wunsch auf eine Neuauflage eines solchen Kurses ausgesprochen. ■

Markus Schiffer

Absage Wattens TATTOO

Der zweite Landesbewerb Musik in Bewegung, Wattens TATTOO, musste leider abgesagt werden.

Nachdem sich anfänglich 15 Musikkapellen für dieses Event angemeldet hatten, blieben schließlich nur noch 9 übrig, zwei davon in Stufe E. Unter diesen Umständen konnte kein Landesbewerb durchgeführt werden.

Großer Dank gilt vor allem dem Bezirksverband Hall, im besonderen Bezirksobmann Martin Kammerlander, für die schon geleisteten Vorarbeiten. Auch allen Kapellen, die ihre Teilnahmebereitschaft erklärt haben, großer Dank.



Weil Behinderte eine Heimat brauchen!

Landesweite Benefizaktion in
memoriam Bischof Reinhold
Stecher

Wir bauen eine Arche – nicht wegen der Sintflut, sondern weil Behinderte eine Heimat brauchen!“ Bischof Reinhold Stecher (1921-2013) hat das kirchliche und gesellschaftliche Leben in Tirol über Jahrzehnte geprägt und mitgestaltet. Er hat Spuren im Land hinterlassen. So hat er zum Beispiel entscheidend dazu beigetragen, dass auch in Tirol eine Arche-Gemeinschaft aufgebaut und Arche-Häuser eingerichtet werden konnten, die Menschen mit Handicap ein Zuhause bieten.

Bischof-Stecher-Haus

Die Häuser in Gries am Brenner entsprechen leider nicht mehr den Anforderungen der Zeit, daher wird in Steinach ein neues, modernes Sozialzentrum entstehen, das „Bischof-Stecher-Haus“. Mit einer Werkstätte, mit Räumen für die Tagesbetreuung und für betreutes Wohnen. Das kostet natürlich viel Geld, Geld, das die „Arche-Tirol“ nicht hat. Sie ist zur Realisierung dieses so wichtigen Projekts auf Hilfe und Unterstützung angewiesen.

Instrumente statt Pinsel und Farben

Würde Bischof Stecher noch leben, würde er wohl zu Pinsel und Farben greifen, würde „Bilder der Hoffnung“ malen, farbenfrohe Aquarelle, würde sie versteigern lassen und den Erlös der Arche zur Verfügung stellen, wie er das viele Jahre getan hat.

Weil das nicht mehr möglich ist, haben Freunde und Wegbegleiter am Josefitag 2014 den „Bischof-Stecher-Gedächtnisverein“ gegründet in der erklärten Absicht, nicht nur die Erinnerung an eine große Tiroler Persönlichkeit wachzuhalten, sondern auch seine sozialkaritativen Projekte weiter zu führen und nachhaltig zu fördern. Der Verein hat uns gebeten, für Bischof Stecher „einzuspringen“, zu unseren Instrumenten zu greifen und zu musizieren – für



Menschen mit und ohne Behinderung.

Wir haben unsere Unterstützung zugesagt – weil wir ein Zeichen setzen wollen, für Integration und Menschlichkeit, und weil wir Bischof Reinhold Stecher ein ehrendes Andenken bewahren wollen. Er hat viele unserer Konzerte und Auftritte wohlwollend begleitet.

Also – rücken wir aus, machen wir mobil, damit das Bischof-Stecher-Haus in Steinach gebaut werden kann und behinderte Menschen ein neues Zuhause finden, wo sie bekommen, was auch sie so dringend brauchen – Aufmerksamkeit, Pflege, Begleitung, Zuneigung und Wertschätzung.

Musik verbindet

Die landesweite Benefizaktion stellen wir unter das Motto „Musik verbindet“. Alle Kapellen sind eingeladen mitzumachen, ein „Bischof-Stecher-Gedächtniskonzert“ zu organisieren, den Erlös zu spenden und so zum Bau des neuen Arche-Hauses in Steinach beizutragen! Abgeschlossen wird die Aktion am 18. Oktober 2015 bei der Blasmusik-Gala im Rahmen des Landeswertungsspiels im Congress Innsbruck. Dort wird dann auch der Spendenscheck an den Bischof-Stecher-Gedächtnisverein übergeben. Die erfolgreichsten Musikkapellen werden für ihr soziales Engagement besonders ausgezeichnet. ■

Peter Jungmann



Blasorchesterleitung

– wie bitte?

Ein Plädoyer für eine spannende Dimension der Orchesterleitung

Teil 2

von Hermann Pallhuber
mit freundlicher Genehmigung von

CLARINO
CLARINETTE

Provokant gefragt: Wozu die „sinfonische“ Auseinandersetzung mit Blasmusik? Die Antworten ergeben sich aus künstlerischen, dirigentischen, kompositorischen, pädagogischen und organisatorischen Aufträgen in der Welt der Blasorchester. Die Antworten auf das „Wozu?“ sind daher relativ einfach und schnell gefunden:

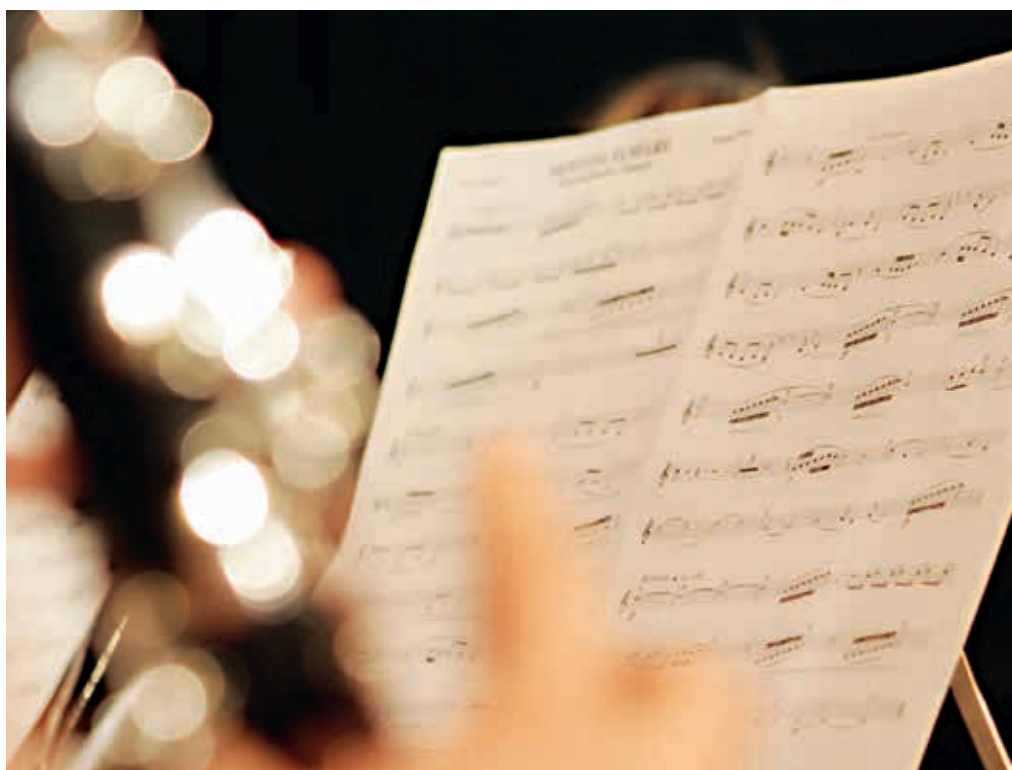
- Zunächst, weil die künstlerische Schönheit und Ästhetik der Musik für Blasorchester und die Chancen ihrer einmaligen orchestralen Klangfärbungen jenseits der oft lähmenden Klischees bei uns noch weitgehend unentdeckt und unerlebt sind. Somit ist ein riesiges Bläser- und Schlagwerkpotential für die künstlerische Blasorchestermusik vorhanden, das im Moment bei weitem noch nicht voll genützt ist.
- Weiters, weil es durch hoch qualifizierte Dirigenten und Musiker als Protagonisten und Gewährsleute eine beginnende Neuentdeckung, Akzeptanz und Euphorie für unsere Blasorchesterwelt gibt, die spannende Musizier- und Konzerterlebnisse auf höchstem Niveau zulassen und eine neue Orchesterform, neue Musik und neue Komponisten kompetent zu erschließen vermag.
- Weiters, weil die in den letzten Jahren ausgezeichnete Instrumental- und Musikausbildung der Musikerinnen und Musiker professionell und fundiert ausgebildete Orchesterleiter mit spezifischen Kenntnissen der Gesetzmäßigkeiten eines Blasorchesters erfordern.
- Weiters, weil auf pädagogischem Gebiet dem Blasorchesterleiter im Bereich der Jugendorchester und Vereinsblasorchester im Sinne einer musikalischen Breitenbildung ein enormer Verantwortungsbereich zukommt. Ist doch der Dirigent oder die Dirigentin im Laienbereich das praktizierende „Interface“ zu qualitätsvoller Beschäftigung mit Musik und darüber hinaus der direkte Zugang zur

musikkulturellen Welt im Rahmen des persönlichen Musiziererlebnisses der Ensemble- und Orchestermitglieder. Mehr als in jedem anderen Bereich benötigt der Orchesterleiter über seine dirigentischen Fähigkeiten hinaus direkte und schnell abrufbare Kenntnisse in vielen Fachrichtungen wie Instrumentation, praktische Instrumentenkunde, Komposition, spezielle Literaturkunde, Probenmethodik, allgemeine Jugend- und Erwachsenenpädagogik, Management und vieles mehr.

Aus diesen Entwicklungen ergeben sich für die Absolventen der Fachrichtung „Blasorchesterleitung“ durch eine eigenständig verwertbare, künstlerisch-pädagogische Qualifikation neue Berufs- und Tätigkeitsfelder, zB.:

- Die Leitung von Blasorchestern und Ensembles
- Die Leitung von Blasorchestern und Ensembles an Schulen und Musikschulen
- Die Tätigkeit als Arrangeur und Instrumentator für Bläserensembles und Blasorchester
- Qualifikationen als Leiter für Bläserklassen, Schüler- und Jugendblasorchester
- Lehrer für Blasorchester- und/oder Ensembleleitung an Schulen und Musikschulen
- Künstlerischer Leiter und/oder Projektmanager für Blasorchester

Wie soll sich demnach das Fach „Blasorchesterleitung“ den Interessierten darstellen und wie will es auf zeitgemäßen Anforderungen vorbereiten?



Jedes angebotene Fach innerhalb des Studienganges soll die praktische Vermittlung von Blasorchester- und Bläsermusik aus verschiedenen Perspektiven betrachtet ins Zentrum stellen. Ein Herzstück innerhalb der Ausbildung und einer besonderen pädagogischen Zusatzqualifikation muss ein Fach „Dirigierpraktikum“ mit einem „Live“-Blasorchester bilden, das die Studierenden in die Realsituation einer Orchesterprobe versetzen soll. Alle Fächer, die begleitend unterrichtet werden, fließen notwendigerweise inhaltlich in ein solches Dirigierpraktikum ein.

Ein zentraler Fächerkanon sollte daher mindestens diese Fächer beinhalten:

- Dirigiertechnik
- Instrumentation und Arrangement
- Spezielle Instrumentenkunde (Blasorchester)
- Probenmethodik - Dirigierpraktikum
- Spezielle Repertoirekunde (Werkkunde)

- Methodik-Projekte - Exkursionen - Hospitationen - Probenbesuche
- Institutseigene Blasorchesterprojekte
- Orchestermanagement

Als Studienziel sollte in der Studienendphase von den Kandidaten ein eigenes Konzertprojekt erwartet werden - selbständig geplant, organisiert und öffentlich mit einem Blasorchester durchgeführt.

In der vielfältigen Musikwelt der Blasorchester sollen sich gerade die Absolventen dieser in Österreich und Deutschland relativ neuen Fachrichtung kompetent und zielsicher zu rechtfinden, sich kritisch und aufgeschlossen dieser für unser Terrain ziemlich neuen Kunst-, Musik- und Orchesterform annehmen und neues Musikterrain erobern können.

Der Weg dazu führt mit Sicherheit über neu errichtete Studiengänge und Ausbildungsformen an Konservatorien und Musikhochschulen. ■



Empfehlenswert ...

**Kurt Drexel: „Klingendes Bekenntnis zu Führer und Reich“.
Musik und Identität im Reichsgau Tirol-Vorarlberg 1938 – 1945.
Universitätsverlag Wagner, 2014**

Nach der Lektüre dieses Buches hat ein junger Kapellmeister gemeint: „Jetzt verstehe ich mehr und sehe klarer!“

Der Titel des Buches bezieht sich auf das Motto von Gauleiter Franz Hofer, das dieser dem 1941 erschienenen Gauliederbuch „Hellau“ voranstellte. Wie in einer Ausstellung fügen sich Bild-Dokumente und Texte zusammen und bieten detaillierte Information. Der Musikwissenschaftler Kurt Drexel, er lehrt an der Universität Innsbruck, legt eine sehr sachliche Darstellung des Tiroler Musiklebens während der NS-Zeit und der daraus entstandenen Nachwirkungen vor, er geht auf die verschiedenen Sparten der Musik ein, auf Namen und Werke.

„Dieses Buch geht der Frage nach, wie und in welchem Ausmaß es dem nationalsozialistischen Regime gelang, die Musik für seine Zwecke zu instrumentalisieren. Auf welche Weise und wie intensiv waren Musikschaffende aus Tirol und Vor-

arlberg an der Nazifizierung des Musiklebens beteiligt? Inwieweit fanden nationalsozialistische Inhalte unmittelbar Eingang in die Musikstücke? ...“

Für die Tiroler Blasmusik der Gegenwart, die sich mit dieser Thematik in den letzten Jahren zunehmend auseinandersetzen muss, bietet dieses Buch eine sehr sachliche Quelle, um sich mit Faktenwissen auszustatten. Damit kann die zum Teil sehr emotional geführte Diskussion um die Vergangenheit und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart auf einer sachlich fundierten Ebene weitergeführt werden. Ein Buch, das lesen man sollte! ■

JoWe





VSM-Verbandskapellmeister-Stellvertreter Markus Silberagl, VSM Verbandskapellmeister Sigisbert Mutschlechner und (rechts) VSM-Verbandsobmann Pepi Fauster gratulierten den Preisträgern des VSM-Kompositionswettbewerbs (Mitte v.l.) Karl Horst Wichmann, Hans van der Heide und Peter Engl.

Foto: Niederegger

Südtiroler Blasmusiktage in Bozen

Drei Tage lang hat der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) viele Fenster in die bunte Welt der Blasmusik geöffnet. Vom 6. bis 8. November gab es ein dicht gedrängtes Programm von Tagungen, Workshops und Konzerten: die Südtiroler Blasmusiktage 2014 – ein Forum für Kapellmeister, Dirigenten, Musiker und Musikkapellen.

Nach den Sepp-Thaler-Musiktagen 2007 und 2011 in Auer präsentierte sich die dritte Auflage dieser im Dreijahresrhythmus stattfindenden Musiktage mit einem neuen Namen. Ohne die eigenen Wurzeln zu verleugnen, haben die verschiedenen Veranstaltungen an diesen beiden Tagen ein Fenster in die vielfältigen Facetten der Blasmusik in Südtirol geöffnet.

Die Musikkapelle Villnöß unter der Leitung von Kapellmeister Hans Pircher hat mit einem beeindruckenden Festkonzert im Konzerthaus „Joseph Haydn“ den Reigen eröffnet. Im Rahmen des Konzertes hat Kulturlandesrat Philipp Achammer die Musikkapellen von Afing, Wen-

gen, Vintl, Toblach und die Bürgerkapelle Lana mit dem zu je 3000 Euro dotierten Blasmusikpreis prämiert. 21 Musikkapellen - von der Mittelstufe (B) bis zur Höchststufe (D) - haben sich um den von der Kulturabteilung des Landes gestifteten Preis beworben.

Mit dem Galakonzert des Südtiroler Jugendblasorchesters SJBO unter der Leitung von Josef Feichter und unter Mitwirkung der 80-köpfigen Kinderchor-Gemeinschaft „Junge Stimmen“ und der Alt-Solistin Anna Lucia Nardi sind Blasmusiktage tags darauf mit einer wahren „Sternstunde der Blasmusik“ zu Ende gegangen. Dieses Konzert stand ganz im Zeichen des 10-jährigen Bestehens des Orchesters. Die

zu diesem Anlass eingespielte CD „Leben“ lässt Meilensteine der Orchestergeschichte hören. Auszüge aus diesem Tonträger bildeten auch das Konzertprogramm. Die im Vorjahr uraufgeführte „Sinfonie der Lieder“ (Sinfonie Nr. 4) von Johan de Meij war dabei ebenso vertreten wie die Siegerwerke des heurigen Kompositionswettbewerbes des VSM: die „Passacaglia“ von Karl Horst Wichmann wurde mit dem dritten Platz prämiert. Peter Engl („Perfect World“) und Hans van der Heide („Recuerdos de Buenos Aires“) teilten sich ex aequo den zweiten Platz.

Die Komponisten-Werkstatt mit dem namhaften Schweizer Komponisten Oliver Waespi will junge Komponisten fördern und für das »



Eine Sternstunde der Blasmusik – das Galakonzert des Südtiroler Jugendblasorchesters SJBO unter der Leitung von Josef Feichter zum 10-jährigen Bestehen des Orchesters.

Foto: Niederegger

Genre der Blasmusik sensibilisieren. Bereits seit dem Frühjahr war er mit Simon Öggl aus Schlanders und Lukas Gasser aus Villanders in Kontakt. Die Ergebnisse der „Zwei von Drei“ sehr zeitgenössisch ausgelegten „Movements“ (Öggl) und die musikalischen Impressionen

„Kanada“ (Gasser) wurden in den drei Tagen in Bozen verfeinert und mit dem Jugendblasorchester Bozen (JuBoB) unter der Leitung von Markus Silbernagl im Werkstattkonzert vorgestellt.

Die parallel laufenden Kapellmeister- und Jugendleiter-Tagungen mit Thomas Doss, Phi-

lipp Kufner und Michael Stecher sowie die Begegnung mit den Komponisten Thomas Doss, Armin Kofler und Gerald Oswald ergänzten das umfangreiche Programm der heurigen Südtiroler Blasmusiktage.

Stephan Niederegger



Hören Sie auch mal rein in unsere Weihnachts-CD: www.hinterberger-musikanten.de

Die 4 Hinterberger Musikanten

Zur gleichnamigen Produktion sind ebenso die **Originalnoten** für die Stücke der Besetzungen:

- die 4 Hinterberger Musikanten
- Hinterberger Weisenbläser
- Basstrompetenduo Obermeyer

erhältlich.

www.hinterberger-musikanten.de



die 4 - Musikverlag

Urstell 66 | D 83131 Nußdorf am Inn
die4@hinterberger-musikanten.de | fon +49 8034 8372



Kaiserwallfahrt mit musikalischem Hochgenuss

Bei der diesjährigen Kaiserwallfahrt nach Hinterbärenbad, organisiert von der Sektion Kufstein des OEAV, umrahmt den Männerchor Reisach und die Hinterberger Weisenbläser die heilige Messe. Anschließend spielten die „4 Hinterberger Musikanten“ im Wechsel mit Weisenblasen auf. Das besondere an den „Hinterberger Weisenbläsern“ ist, dass alle vier aus der dörflichen Blasmusik stammen, aber dann ihren Weg übers Studium zum Berufsorchester gefunden haben. Hier kamen auch die Verbindungen und Freundschaften zustande.

Manfred Hechenblaickner (Flügelhorn bei den Weisenbläsern) ist Kapellmeister aus Reith im Alpbachtal, Stefan Rinshofer (Flügelhorn) entstammt der Musikkapelle Gmund am Tegernsee, der jüngste, Thomas Oberleitner (Tuba), kommt ebenfalls aus der Musikkapelle Reith im Alpbachtal und Hans Obermeyer (Basstrompete, Tenorhorn) begann seinen musikalischen Werdegang ebenfalls bei der dörflichen Blasmusik in Hinterberg (Gemeinde Nußdorf). Seit 34 Jahren ist er Mitglied und Leiter der „4 Hinterberger Musikanten“ und der Wei-

senbläser. In der Gruppe verbindet die Musik 2 Tiroler und 2 Bayern, professionelle Musiker, die ihre traditionellen Wurzeln nicht vergessen haben und diese intensiv pflegen. Ihr Ziel ist es, kultiviertes Weisenblasen zu bewahren. Unverwechselbar ist die Gruppe durch ihre gute Intonation und ihren vollen, weichen, obertonreichen Klang.

Im Rahmen der Kaiserwallfahrt präsentierten die Musikanten die neueste Aufnahme der „Hinterberger Weisenbläser“: „Scheene Weisen & a frische Musi“, so der Titel der Doppel-CD mit 30 Weisen in verschiedenen Besetzungen. Die aufgenommenen Weisen wurden über Jahrzehnte gesammelt und auch mit früheren, schon vorhandenen Aufnahmen zusammengefasst. Zwischendurch werden diese wunderbaren ruhigen Melodien und Jodler immer wieder von flotten Stücken der „Hinterberger Soatnmusi“ umrahmt.

Man kann die „4 Hinterberger Weisenbläser“ auch live hören: z. B. beim Rattenberger Advent am 29. 11., 6. 12. und am 13. 12. 2014, jeweils von 17:00 bis 18:00 Uhr. ■

„Weisn blasn“

Gedanken von Fritz Mayr

Wer die „Weise“ entdeckt, als Zuhörer oder als Musikanter, der ist dem Herzschlag alpenländischer Volksmusik ganz nah, denn eine Weise ist das Spiegelbild unserer Seele! Sie kann die unterschiedlichsten Stimmungen unserer Gefühlswelt ausdrücken und zum Klingen bringen.

Eine Weise zu beschreiben oder zu charakterisieren bedeutet, sich den Wurzeln alpenländischer Melodik zu besinnen: dem Jodler. Was kann ein Jodler alles sein und ausdrücken: „Vom Brunntschrei der Lebenslust bis zur Andacht vor dem Allerheiligsten“, so der bekannte Musikwissenschaftler Ludwig Kusche. Diese wunderbare Aussage trifft mitten ins Herz und führt uns zum Kern der Entstehung aller Weisen (Jodlerweisen), ob getragen, besinnlich oder bewegt.

Weisen, denen kein Text zugrunde liegt, sind absolut frei und unabhängig von musiktheoretischen Zwängen und können so Gefühlen freien Lauf lassen.

Eine Weise erreicht mühelos die Herzen der Zuhörer, weil sie von Herzen kommt. Eine Weise zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort kann beten, heilen, beruhigen und die Seele streicheln. Sie kann aber auch beglücken und Sehnsüchte wecken.

Hörgenuss für guten Zweck



Martina Kaiser mit dem Flötensolo „Berceuse“ von Philip Sparke.

Foto: BB-Musik

Innsbruck – Die Bundesbahn Musikkapelle Innsbruck stellt ihr musikalisches Wirken immer wieder in den Dienst sozialer Zwecke. So auch am 30. Oktober zugunsten des Vereins „Lovemore – Tirol für Zimbabwe“. Unter der Leitung von Kpm. Michael Hölbling wurde in der Pfarrkirche Maria am Gestade, im Innsbrucker Stadtteil Sieglanger, vor gut gefüllten

Rängen ein äußerst ansprechendes Programm präsentiert. Die verbindenden Worte sprach die Innsbrucker Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer in gewohnt herzlicher Manier. Das Konzertprogramm konnte sich mehr als hören lassen. Drei Solostücke der bekannten Komponisten Franz Strauss (Nocturno op. 7), Philip Sparke (Berceuse) und Ennio Moricco-

ne (La Califfa), komponiert für Blasorchester und Horn, Flöte und Oboe und vorgetragen von den SolistInnen Johann Egger, Martina Kaiser und Helmut Menghin, zählten zu den Highlights des Konzerts. Passend zum Anlass durfte ein Auszug aus der Filmmusik „Out of Africa“ natürlich nicht fehlen. Als obligate Zugabe wählte der Klangkörper den Titel „I will follow him“ aus dem bekannten Film „Sister Act“, welcher die Zuhörer spürbar ins Kribbeln versetzte.

Der Gesamterlös des Konzerts fließt zu 100% dem Verein „Lovemore – Tirol für Zimbabwe“ zu. Eine überaus engagierte Gruppe junger Frauen aus dem mittleren Tiroler Oberland zeigt sich seit 2011 fest entschlossen, besonders hilfsbedürftige Waisenkinder in der simbabwischen Stadt Mutare zu unterstützen. Keine herkömmliche Unterstützung: Im Rahmen Ihrer bescheidenen finanziellen Möglichkeiten werden gezielt Projekte umgesetzt, die den ärmlichen Waisenkindern sofort helfen. Die jungen Frauen aus Tirol starten jedes Jahr direkt und auf eigene Kosten nach Mutare, um persönliche Hilfe vor Ort zu leisten. „So können wir direkt anpacken und stellen zugleich sicher, dass die Spenden zu 100 Prozent dort landen, wo sie hingehören“, so die Obfrau Kathrin Ruef.

Weitere Infos unter www.bahnmusik.at oder www.lovemore.at

Alexander Rieder

Die k.u.k. Postmusik Tirol beim internationalen Postmusiktreffen in Graz

Graz – Sieben Postmusiken, zwei Postchöre und eine Gastkapelle, die Postmusik aus Marburg, waren beim Postmusiktreffen in der Grünen Mark in Graz im Einsatz. Alle drei Jahre findet diese Veranstaltung in einem anderen Bundesland statt und wird von der Österreichischen Post AG großartig unterstützt. Der Auftakt dieser Veranstaltung fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im Landhaushof in Graz statt, wo der steirische Landtagspräsident Franz Majcen und der Bürgermeister der Stadt Graz, Siegfried Nagl, das Postmusiktreffen eröffneten. Die Konzertvorträge aller Kapellen wurden dann bei strahlendem Sonnenschein am Schlossberg in den Gemäuern der Kasematten durchgeführt.

In seinen Grußworten lobte der Generaldirektor der Österreichischen Post AG, DI Dr. Georg Pölzl, die Österreichischen Postmusikkapellen als Botschafter eines hohen Kulturguts, da sie Tradition und Moderne in klangvoller Weise



Die k.u.k. Postmusik Tirol vor dem Schlossberg in Graz.

Foto: k.u.k. Postmusik Tirol

verbinden. Er hob besonders die gewissenhafte Arbeit der Obfrauen und -männer sowie Kapellmeister heraus und bedankte sich bei

den über 400 Mitgliedern der Postmusikvereine für ihren Einsatz.

Bernd Raitmair

Original Tiroler Kaiserjägermusik in Krakau

Gedenken „100 Jahre 1. Weltkrieg“ mit den „musikalischen Botschaftern des Friedens“



Foto: Wieser

Krakau – In dem einst zur Donaumonarchie gehörenden Galizien fand am 18. Oktober 2014 ein von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bestens organisierter Gedenktag aus Anlass des vor 100 Jahren begonnenen ersten Weltkriegs statt. 400 Schülerinnen und Schüler aus Tirol, Südtirol und dem Trentino

reisten mit den Vertretern der Traditionsverbände und den Nachfahren der Tiroler Kaiserjäger an, um mit den Landeshauptleuten Günther Platter, Arno Kompatscher und Ugo Rossi sowie politischen und diplomatischen Vertretern Polens und der Europaregion auf dem Hauptmarkt von Krakau der tragi-

schen Ereignisse vor 100 Jahren zu gedenken.

Die von Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfalterer für diese Veranstaltung komponierten Werke „Die Kraft der Ruhe“, „Trauer, Trost, Hoffnung“ und „Never again“ erlebten in Krakau ihre Uraufführung. Sie wurden von der Original Tiroler Kaiserjägermusik unter seiner Leitung mit höchster musikalischer Präzision vorgetragen und ließen in Verbindung mit den Ansprachen der Politiker und Lesungen der Schüler eine berührende Atmosphäre entstehen. Nach der Europahymne erging im Sinne von „Europa mitgestalten“ die Aufforderung an alle Anwesenden, in einem gemeinsamen Akt die Sterne der Europafahne mit gelben Nelken, dem Symbol der Freundschaft, zu bestücken. Die Original Tiroler Kaiserjägermusik, die sich auch als Botschafter des Friedens sieht, erntete mit dem anschließenden Friedenskonzert riesigen Applaus auf dem historischen Hauptmarkt von Krakau. „Never again“ war sozusagen das Motto und die Melodie der Veranstaltung. Gratulation dem Komponisten und Dirigenten Hannes Apfalterer und dem gesamten Orchester mit den Solisten Gerhard Widmann und Thomas Bliem. ■

Manfred Hassl



EINLADUNG zum PROBESPIEL bei der Original Tiroler Kaiserjägermusik

ALLE INTERESSIERTEN sind herzlich eingeladen:

am: Samstag, 31. Jänner 2015
zwischen: 15.00 und 20.00 Uhr
wohin: in das MUSIKZENTRUM der Original Tiroler Kaiserjägermusik
Adresse: Santifaller-Straße 5, 6020 Innsbruck
E-Mails an: hannes.apfalterer@tirol-kaiserjaegermusik.at
josef.kantner@tirol-kaiserjaegermusik.at

Wir würden uns freuen, Sie als kompetentes und zuverlässiges Mitglied unseres Orchesters gewinnen zu können, machen jedoch darauf aufmerksam, dass als Voraussetzung für eine definitive Mitgliedschaft nach dem positiv bewerteten Probespiel noch ein Probejahr zu absolvieren ist.



Die Orchester-Probe unter der Leitung von Militärkapellmeister Obstlt Hannes Apfalterer findet grundsätzlich jeden Montag um 19.30 Uhr in unserem MUSIKZENTRUM statt, allerdings nicht mehr nach dem 8. Dezember. Dann ist Pause bis ungefähr Ende Februar/Mitte März des nächsten Jahres mit einer Ausnahme: am 2. Sonntag im Jänner findet alle Jahre die statutenmäßige Generalversammlung statt. Im Sommer gibt es auch immer wieder kleinere Pausen und Proben nur im Bedarfsfall. Reisen ins Ausland ein- oder zweimal pro Jahr sollten für Sie kein Problem sein.

Informationen über das Orchester der ORIGINAL TIROLER KAISERJÄGERMUSIK

finden Sie auf unserer Homepage www.tirol-kaiserjaegermusik.at oder auf jener unseres Kapellmeisters www.hannes-apfalterer.at

MilKpm Obstlt Hannes APFALTERER
Kapellmeister

KR Dr. Josef KANTNER
Obmann

64. Bezirksmusikfest Innsbruck-Land

Aldrans – Dankbar blickt die Musikkapelle Aldrans zurück auf die beiden Wochen rund um das 64. Bezirksmusikfest vom 11. bis 13. Juli 2014. Ist bei den Aufbauarbeiten noch so mancher fast im Schlamm steckengeblieben, so konnten doch alle im Freien vorgesehenen Feierlichkeiten bei tadellosem Festwetter über die Bühne gehen. Schon am Freitag – traditionell der Tag der Jugend – zeigten an die 150 Jungmusikanten aus allen 15 Mitgliedskapellen, aufgeteilt in drei Orchester unterschiedlicher Leistungsstufen, ihr Können. In diesem Rahmen wurden auch von der Bezirksführung die Jungmusikerleistungsabzeichen übergeben.

Am Samstag marschierte die Gastkapelle Obertilliach ins Zelt ein, wo sie das bereits zahlreich erschienene Publikum mit ihrem Konzert verzauberte. Nachdem die Xiberg-Böhmische mit ihrem Auftritt die Stimmung endgültig zum Kochen brachte, hieß es „Bühne frei – Volume II“ – kleine Partien aus den Mitgliedskapellen stellen sich vor. Und sie stellten sich nicht nur vor, sondern rissen das Publikum mit ihren vor Können und Ideenreichtum sprühenden Beiträgen zu wahren Begeisterungstürmen hin.

Blick vom Zelt hinunter auf den Festplatz: Dort fand am Sonntag die heilige Messe

statt, dort wurden Musikanten von Landesverbandsobmann Siegfried Knapp für Verdienste um die Tiroler Blasmusik geehrt: Bezirkskapellmeister-Stv. Martin Wibmer erhielt für langjährige Kapellmeistertätigkeit in Lans und Sistrans die Verdienstmedaille in Silber des ÖBV. Manfred Knoflach, seit 2007 Beirat im Musikbezirk und seit 2001 Obmann der MK Patsch, erhielt die Verdienstmedaille in Gold des ÖBV. Kapellmeister Erwin Feiss, seit 2005 Bezirkskapellmeister und 15 Jahre Kapellmeister in Ampass, Rum und Kreith,

erhielt ebenfalls die Verdienstmedaille in Gold des ÖBV.

Franz Niederkofler, langjähriger Jugendreferent in Aldrans und Bezirksobmann des Musikbezirkes Innsbruck Land, erhielt das silberne Verdienstzeichen des TLV.

Die zweite Gastkapelle Dornbirn-Rohrbach und die 15 Kapellen des Bezirkes sorgten im Anschluss mit ihren Kurzkonzerten und dem Festumzug für die Krönung dieses wunderbaren Festes der Blasmusik. ■

Andrea Ortner, Schriftführerin MK Aldrans



BO Niederkofler, LR Tratter, Manfred Knoflach, Martin Wibmer, Erwin Feiss, LV-Obm. Siegfried Knapp

Foto: MK Aldrans

Fortbildung im Musikbezirk Innsbruck-Land

Aldrans – Am 9. September 2014 fand in Aldrans die Fortbildung des Musikbezirkes Innsbruck-Land mit dem Themenschwerpunkt „Probenpädagogik theoretisch und praktisch“ statt. Als Referent konnte der allseits bekannte Michael Stecher gewonnen werden. Zahlreiche Kapellmeister nahmen dieses Angebot

wahr und konnten hilfreiche Informationen mit nach Hause nehmen. Der Dank gilt BKM Roland Krieglsteiner für die Organisation.

Am 18. Oktober 2014 wurde dann der zweite Teil der Fortbildung für Obmänner, Kassiere und Kassaprüfer fortgesetzt, welcher perfekt von Bezirkskassier Thomas Gruber organisiert

wurde. Die Themen hierbei wurden des öfteren angeregt und beinhalteten unter anderem Vereinsrecht, Jugendschutzgesetz, Vereinsbesteuerungen, Vereinsfeste & Steuern und Kassaprüfungen. Der Vortrag wurde von MMag Dr. Klaus HILBER und Insp. Helmut BRUGGER gehalten. In den zwei Stunden wurden wertvolle Informationen transportiert und Fragen geklärt. Besonders hervorzuheben ist, welche Pflichten und Rechte ein zeichnungsbefugtes Organ im Verein hat, wobei sich die meisten der Anwesenden dessen nicht bewusst waren. Wir hoffen, mit dieser Fortbildung wesentlich zur Aufklärung beigetragen, und nicht Funktionäre abgeschreckt zu haben, weiter aktiv in den Kapellen zu wirken. Im Hinblick der Menge an Gesetzen und Vorschriften können wir in Tirol in unseren Vereinen mit Umsicht derzeit noch ziemlich unbeschadet der Freiwilligkeit des Amtes nachgehen. ■

Franz Niederkofler



Foto: Thomas Gruber

Kleine Musiktalente einmal ganz groß

Fügen – Endlich, nach zweimonatiger Probenarbeit, war es soweit: Das Konzert der Kids Connection am 4. September 2014 am Goglhof stand vor der Tür. Nachdem die Kinder jeden Montag für diesen Abend geübt hatten und marschiert sind, durften sich Eltern, Großeltern, Freunde und Musikanten aus Nah und Fern dieses Konzert nicht entgehen lassen.

Zuerst wurde einmarschiert, um den Gästen zu zeigen, was die Kinder bei den Marschierproben gelernt haben. Das Abfallen und Aufmarschieren sowie die Große Wende war für die Jungmusikanten ein Kinderspiel. Das Konzert begann mit dem „Kids Connection Marsch“, geschrieben und arrangiert von unserem Kapellmeister Michael Geisler. Die Gäste im Saal im Goglhof wurden dann noch von musikalischen Einlagen von unserem Flügelhorn-Duo Franzl und Rudi Plattner und von den Querflöten Mädls Simone Mühlegger und Sophia Baumann unterhalten. Neben afrikanischen Klängen und dem bekannten Lied aus der Serie



Foto: Christina Schreter

Wickie wurde auch der Rockhit „We will rock you“ mit einer Gesangseinlage von Julia Dragosits und Sophia Baumann dargeboten.

In diesem Rahmen wurden auch Jungmusikerleistungsabzeichen übergeben. Das Juniorleistungsabzeichen wurde an Lukas Höllwarth (Horn), Georg Steinlechner (Horn) und Mario Schweiberer (Flügelhorn) verliehen, das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze wurde an Larissa Häusler überreicht. Anschließend wurden die Kinder vom Gasthaus Goglhof zum Essen eingeladen. Der Abend wurde von unserem Multitalent Johannes Plattner, der bei der Musikkapelle die Trompete spielt, mit der

Steirischen Harmonika umrahmt. Das Konzert war ein voller Erfolg: Die Zuschauer waren begeistert und die Kinder hatten eine Riesenfreude beim Musizieren.

Die Kids Connection – das Jugendorchester der Bundesmusikkapelle Fügen – besteht aus ca. 35 jungen Musiktalenten, die aus den Gemeinden Fügen, Fügenberg und Uderns kommen. Neben den Probenarbeiten mit Kapellmeister Michael Geisler und Musikanten von der BMK Fügen wird zusätzlich auch das Marschieren geübt und danach ist immer noch Zeit für Spiel und Spaß.

Christina Schreter

Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht** finden Sie unter www.blasmusikverband-tirol.at

tiroler handwerk

mode und
bekleidung

„Im Schritt, Marsch!“

Kufstein – Heuer fand die zweite Musizierwoche für NachwuchsmusikantInnen des Unterinntaler Musikbundes Kufstein statt. 32 Kinder aus fast allen Mitgliedskapellen trafen sich in der letzten Ferienwoche täglich von 9.00 bis 16.30 Uhr in Räumlichkeiten der Landesmusikschule Kufstein, um gemeinsam im Ensemble und Blasorchester zu musizieren und wurden von sechs ReferentInnen in den Fächern Querflöte, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn und Schlagwerk betreut. Besonderen Anklang bei den JungmusikerInnen fanden die Marschier-Einheiten, in denen Instrumentengriffe, Losmarschieren und Stehenbleiben auf

Kommando, Gleichschritt und Marschieren in klingendem Spiel geübt und einstudiert wurden. Der Stadtpark war hierfür die passende Lokalität.

Beim Abschlusskonzert Samstag Vormittag konnten die TeilnehmerInnen ihr in kurzer Zeit gelerntes Programm im voll besetzten Saal der LMS Kufstein zum Besten geben und wurden mit anhaltendem Applaus belohnt. Bezirksjugendreferentin Gloria Marrone freut sich über das gelungene Projekt und ist überzeugt, dass es auch nächstes Jahr wieder eine Musizierwoche in dieser Form geben wird. ■

Andrea Scheifflinger



Foto: UMBK

Konzert des Bezirksjugendblasorchesters Telfs



Foto: Foto: MB Telfs

Oberhofen – Am 29. August fand im Mehrzwecksaal Oberhofen ein hervorragendes Konzert des Bezirksjugendblasorchesters Telfs statt, das vom Publikum mit lang anhaltendem Applaus bedacht wurde.

In den 13 Musikkapellen des Bezirksverbandes Telfs spielen 620 Musikantinnen und Musikanten, mehr als die Hälfte davon sind jünger als 30 Jahre. Bereits zum vierten Mal wurde nun unter der organisatorischen Leitung von Bezirksjugendreferent Florian Trenkwalder, von Bezirksobmann Bruno Haselwanter und Bezirkskapellmeister Alois Kranebitter ein Bezirksjugendblasorchester in der Oberstufe zusammengestellt. Dies war nur möglich, da die einzelnen Registerführer tatkräftig mitgeholfen und teilweise auch Registerproben abgehalten haben. Das aus 50 Mitgliedern bestehende Orchester hat sich

aus den besten jungen Blasmusikerinnen und Blasmusikern (unter 30 Jahre) aller Bezirkskapellen zusammengesetzt.

Vorrangiges Ziel dieses Projektes war es, einerseits das gegenseitige Kennenlernen und somit die Kameradschaft im Bezirksverband zu fördern und andererseits den jungen Talenten internationale sinfonische Konzertliteratur näher zu bringen, die in ihrer Heimatmusikkapelle nicht gespielt wird.

Das Orchester stand unter der Leitung des allseits bekannten Dirigenten Stefan Köhle, der Kapellmeister der Musikkapelle Oberhofen, Musikpädagoge an der Landesmusikschule Landeck, Dirigent der Bläserphilharmonie Landeck und des Jugendorchesters Landeck Wind (3-facher Bundessieger beim öst. Jugendblasorchesterwettbewerb) sowie ein sehr gefragter Gastdirigent und Referent

bei vielen Blasmusik-Workshops ist.

In fünf sehr intensiven Proben hat es Köhle ausgezeichnet verstanden, den jungen und begeisterungsfähigen Musikern die Welt der internationalen sinfonischen Blasmusik näher zu bringen. Er erarbeitete sechs Werke: „Sabic Symphonic March“ von Bert Appermont, die Ouvertüre zu „Candide“ von Leonard Bernstein, das „Concertino for 4 Percussion and Windband“ von David R. Gillingham, die „Symphonic Suite“ von Clifton Williams, „A light in the Wilderness“ von James Barnes und die „Suite from Hymn of the Highlands“ von Philip Sparke.

Nicht enden wollender Applaus wurde vom Orchester mit der für die Klarinetten sehr fordernden Zugabe „Molly on the Shore“ von Percy Grainger belohnt. ■

Bruno Haselwanter

Generalversammlung des Musikbezirkes Silz

Längenfeld – Am 19. Oktober 2014 hielt der Musikbezirk Silz seine jährliche Generalversammlung ab, diesmal im Gemeindesaal in Längenfeld.

Ein erfolgreiches Musikjahr liegt hinter den 13 Kapellen des Musikbezirkes Silz und die Bilanz kann sich sehen lassen: Qualitätvolle Frühjahrskonzerte zeigten das hohe musikalische Niveau der Mitgliedskapellen, fast 100 Jungmusiker- und Musikerleistungsabzeichen zeugen von der soliden und erfolgreichen Nachwuchsarbeit, die die Landesmusikschulen zusammen mit den Musikkapellen machen. Der Höhepunkt des Musikjahrs war aber die Marschmusikbewertung im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Oetz. Stolz berichtete Bezirksstabführer Thomas Passler, dass 12 der 13 Kapellen des Bezirkes daran teilgenommen und durchwegs hervorragende Leistungen gezeigt haben. Den zahlreichen Besuchern auf dem Sportplatz in Oetz bot sich ein buntes Bild mit guter Marschmusik und exakt einstudierten Bewegungsabläufen in allen Schwierigkeitsstufen.

In den Grußworten der Ehrengäste kam das Lob über die wertvolle Arbeit der Bezirksverantwortlichen und der Kapellen zum Ausdruck, der Geschäftsführer des Blasmusik-Landesverbandes, Roland Mair, unterstrich das vorbildliche Miteinander.



Bezirkskapellmeister Alexander Grüner und der neue-alte Bezirksobmann Wolfgang Schöpf aus Längenfeld starten mit Schaffenskraft in eine neue Funktionsperiode. Foto: MB Silz

Die turnusmäßigen Neuwahlen brachten einen Wechsel an der Spitze des Musikbezirkes. Nach sechs erfolgreichen Jahren stellte Bezirksobmann Herbert Rangger sein Amt zur Verfügung – und sein Nachfolger ist gleichzeitig sein Vorgänger!

Wolfgang Schöpf aus Längenfeld leitete den Musikbezirk Silz als Obmann bereits von 1996 bis 2008, die einstimmige Wahl ist ein

deutliches Zeichen seiner Wertschätzung unter den Musikkollegen und Ansporn für seine Arbeit.

Ebenfalls über breite Zustimmung konnten sich die übrigen Vorstandsmitglieder freuen, allen voran Bezirkskapellmeister Alexander Grüner, MK Huben, der mit Engagement in seine dritte Funktionsperiode startet. ■

Walter Christl

Ein Dach für die Musik

Sölden – Da in der Vergangenheit wetterbedingt in Sölden Platzkonzerte nicht abgehalten werden konnten oder abgebrochen werden mussten, wurde schon länger eine Über-

dachung angedacht. Heuer war es soweit, die Gemeinde Sölden und Ötztal Tourismus haben sich entschlossen, den Platz vor dem Musikpavillon zu überdachen. Planung und



Ausführung hat die Fa. Riml & Thaler GmbH aus Sölden übernommen.

Das diesjährige Sommerwetter war auch gleich der Elchtest für die Dachkonstruktion – alle Platzkonzerte wurden abgehalten und die MK Sölden konnte trotz eines verregneten Augusts ca. 3.000 Konzertbesucher auf dem Platz vor dem Pavillon begrüßen.

Neben dem Pavillon wurde eine zweckmäßige Infrastruktur für Ausschank und Verpflegung errichtet. Der Platz neben dem Pavillon im sogenannten „Waldele“ wurde neu gestaltet. Blumenschmuck und eine neue Beleuchtung haben ein kleines Schmuckstück entstehen lassen.

Die MK Sölden bedankt sich für die großzügige Lösung, die zu jeder Jahreszeit eine Verwendung des Platzes für jede erdenkliche Art von Veranstaltungen zulässt. ■

Herbert Rangger

Auf Sumatra jodeln nicht nur die Tiroler



Das Open-Air-Konzert in Tuk-Tuk vor 7000 Zuhörern war der absolute Höhepunkt der 10-tägigen Sumatrareise des „Austrian Tobatak Orchestra“ unter Kapellmeister Hermann Delago.

Fotos: Thomas Böhm

Imst/Landeck-Perjen – Die Sumatra-Tour des „Austrian Tobatak Orchestra“ im heurigen August war eine Sensation für die Gastgeber und eine einmalige Erfahrung für die 70 Blasmusikantinnen und -musikanten aus Imst und Landeck-Perjen. Bei zwei Konzerten wurden sie von mehr als 8500 Fans jubelt.

Die Indonesier waren völlig aus dem Häuschen: Ein Orchester kommt aus Europa zu ihnen und spielt auf Sumatra die Musik des hiesigen Batak-Stammes. Kapellmeister Hermann Delago, der seit Jahren musikalisch und auch privat in Indonesien verwurzelt ist, hat für das Projekt „Austrian Tobatak Orchestra“ die Stadtmusikkapellen Imst und Landeck-Perjen fusioniert.

Der Mitte des 19. Jahrhunderts christianisierte Batak Stamm hat eine eigene Sprache und pflegt ebenso stolz seine melodische Volksmusik. Zu deren Klängen gehört auch das Jodeln – ein Kulturerbe, das sie mit den Tirolern teilen. Dass Batak-Musik von Tiroler Blasmusikanten gespielt wird, ist eine neue Dimension.

Mehr als ein Jahr intensiver logistischer und musikalischer Vorbereitungen gingen der 10-tägigen Konzertreise der Tiroler nach Fernost voraus: Als Tourleiter konnte Rudi Pascher, der stellvertretende Landeskapellmeister, gewonnen werden. Mitte August brachen dann 80 Tiroler zur 30-stündigen Reise über München, Katar und Malaysia nach Indonesien auf. Ältester Teilnehmer war mit 79 Jahren der Perjener Edi Hammerle, mit dabei auch ein Tourarzt, drei Tontechniker sowie zwei Multimedia-Chronisten. Erste Etappe war Medan, die Hauptstadt Sumatras und drittgrößte Stadt Indonesiens, wo das erste Konzert stattfand. Unter den absolut begeisterten 1500 Zuhörern lauschte in der ersten Reihe auch der Gouverneur von Sumatra den Klängen der Blasmusikanten gemeinsam mit indonesischen Stars.

Fünf Stunden mit dem Bus und eine Stunde mit dem Schiff von Medan entfernt liegt die Insel Samosir inmitten des Toba-Sees. „Horas!“ wird begrüßt. Und die Tiroler grüßten mit einem kräftigen „Horas!“ zurück. Die Einheimischen fieberten auch hier dem Konzert ent-

gegen, für das eine riesige Freiluftarena seit Wochen gerüstet wurde. Geschätzte 7000 Besucher waren dann aus der Umgebung und allen Landesteilen Indonesiens teils 10 Stunden angereist, als der heftige Tropenregen gerade rechtzeitig innehielt und die Bühne für das große Konzert des Austrian Tobatak Orchestra freigab. Eine riesige Welle freudiger Energie wogte den Tiroler Musikanten aus dem Publikum entgegen. Vom tanzenden kleinen Mädchen bis zum zahnlosen alten Herren sangen die Einheimischen jede Zeile ihrer Batak-Musik euphorisch mit, die Stimmung war unbeschreiblich. Begeistert war auch der Bupati, der Landeshauptmann der autonomen Region Samosir, der die Tiroler Blasmusikanten umgehend zu einem Empfang in die Landeshauptstadt einlud und dort ehrte.

Fazit: Mit vielfältigen und einmaligen Erfahrungen in einem fernen Land sowie großer Gastfreundschaft wurden die Tiroler für ihren großen musikalischen Einsatz belohnt, den sie als Gastgeschenk brachten und der in Sumatra dankbar angenommen wurde. ■

Thomas Böhm

Zusammenarbeit über die Landesgrenzen

Außerfern – Zusammenarbeit über Bundes- und Landesgrenzen sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je. So auch auf dem Blasmusiksektor zwischen Euregio und dem Außerferner Musikbund. Der Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Nutzen von Synergien ist bei den Verantwortlichen des Außerferner Musikbundes und bei Euregio kein leeres Versprechen, sondern gelebtes Ziel. Der wertschätzende Umgang und die Unterstützung auf beiden Seiten tragen gute Früchte. So trafen sich Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz, Euregio-Projektleiter Simon Gehring, Euregio-Blasorchesterdirigent Prof. Johann Mösenbichler und Bezirksobmann Horst Pürstl zu einem kulturellen Erfahrungsaustausch. In diesem Gespräch wurden mehrere Großprojekte erörtert. Ebenso wurde der Ausbau der gemeinsamen nachhaltigen Zusammenarbeit vereinbart. Betont wurde von beiden Seiten, dass man seit längerer Zeit mit einem starken Partner auf sehr



Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz, Euregio-Projektleiter Simon Gehring, Euregio-Blasorchesterdirigent Prof. Johann Mösenbichler und Bezirksobmann Horst Pürstl. Foto: Euregio

gutem Niveau zusammenarbeitet. Bereits in den letzten Jahren wurde in mehreren Projekten diese Zusammenarbeit dokumentiert und auch für die Zukunft werden

Euregio und der Außerferner Musikbund sicher wieder gemeinsame Projekte der Bevölkerung vorstellen und präsentieren. ■

Horst Pürstl

Musik für das Land






Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen Verlage lagernd bzw. lieferbar.

Horch die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



- **Blasorchesterliteratur** über 1500 Werke ständig lagernd
- **NEU:** Schauraum in Neu-Rum

Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck
 Innrain 5 (neben Musikschule)
 Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr
 Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel
 Gerhard Mayr
 Tel. und Fax 0512 / 266 608
 e-mail: promusica@mayrmusic.at

www.mayrmusic.at

Zukunftsaktie AMB

Reutte – Die Funktionäre des Außerferner Musikbund sind nicht nur in ihren Kapellen sehr engagiert und aktiv. Auch qualifizierte Fort- und Weiterbildung gehören zu ihrem Alltag. Die „Zukunftsaktie AMB“ besteht seit dem Jahre 2006 und ladet seit dieser Zeit immer wieder hervorragende Referenten ins Außerfern ein. Bei dieser Veranstaltungsreihe können sich interessierte Funktionäre von hochqualifizierten Referenten „Hilfestellung“ in ihren Aufgaben geben lassen. In den letzten drei Modulen standen die Thematik „Moderation und Rhetorik“, „Stegreifreden“ und Konflikt- und Krisenmanagement“ im Vordergrund.

Der Außerferner Musikbund fand mit dem WIFI Innsbruck, Standort Reutte, einen sehr guten kooperativen Partner. Von den 16 Teilnehmern konnten Termine und Themen im Vorfeld ausgewählt werden. Dadurch wurde gewährleistet, dass das Schulungsangebot auch auf jeden der Teilnehmer „maßgeschneidert“ wurde.

Natürlich standen und stehen auch die Bemühungen, zertifizierte Kurse und Seminare anzubieten, im Vordergrund. Gemeinsam



Die Teilnehmer des Kurses Krisen- und Konfliktmanagement mit Bezirksobmann Horst Pürstl.

Foto: AMB

mit dem WIFI Innsbruck ist es dem AMB gelungen, eine sehr ansprechende und qualitativ hochwertige Veranstaltungsreihe auf die Beine zu stellen, welche nach modernen Gesichtspunkten auf die Bedürfnisse und Aufgaben der Funktionäre/Innen ausgerichtet ist. Der zentrale Schulungsort Reutte spielt eine enorme Rolle. In den Jahren des Bestehens unserer Zukunftsaktie AMB haben wir aber auch deutlich erkannt, dass der Weg über den

Fernpass für viele von uns einfach zu viel an Zeitaufwendung bedeutet. Daher finden wir gerade diese Seminare vor Ort als sehr gewinnbringend für unseren Musikbezirk und den Tiroler Blasmusikverband. Eine Fortsetzung der Seminare für 2015 ist bereits in Planung. Unsere Kapellen können somit auf gut ausgebildete Funktionäre bauen und wissen sich in sehr guten Händen. ■

Horst Pürstl

FRISCH GEZAPFT SCHMECKT'S HALT AM BESTEN!

Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

Süd- /Osttiroler Blasorchester 40+

Südtirol/Osttirol – Seit 1981 pflegt der Bezirk Bruneck des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) eine enge Freundschaft mit den drei Osttiroler Musikbezirken. Aus dieser Verbindung ist nun ein einzigartiges Projekt geboren: das Süd- / Osttiroler Blasorchester 40+.

In den drei Osttiroler Musikbezirken Pustertal-Oberland, Iseltal und Lienzer Talboden sind insgesamt 34 Musikkapellen organisiert. Der Bezirk Bruneck verzeichnet derzeit die stattliche Anzahl von 54 Musikkapellen. Beim letztjährigen Freundschaftstreffen von Funktionären aus allen vier Musikbezirken im Biathlonzentrum in Obertilliach entstand die Idee zu diesem bezirks- und länderübergreifenden Blasorchester mit Musikanten/innen von der Mühlbacher Klause bis zum Kärntner Tor und zum Felbertauern im Alter ab 40 Jahren. Mit den Dirigenten Fridl Pescoller aus dem Gader-

tal (Abtei) und dem Osttiroler Martin Gratz (Kals) konnten zwei namhafte musikalische Leiter für dieses einzigartige Orchesterprojekt gewonnen werden. In sechs ganztägigen Proben wird ein anspruchsvolles Programm für die Konzerte am 26. Dezember 2014 um 18 Uhr im Grand Hotel Toblach und am 3. Jänner 2015 um 20 Uhr im Tauerncenter in Matrei in Osttirol erarbeitet. Zur Aufführung gelangen unter anderem Werke wie Pique Dame (F. v. Suppé), Tritsch-Tratsch-Polka (J. Strauss), Themen aus Les Misérables, Granada (A. Lara) und weitere Leckerbissen der Blasmusik. Außerdem wird das Süd- /Osttiroler Blasorchester 40+ u. a. den Konzertmarsch „Gipfel-Sieg“ von Sepp Leitinger uraufführen. Dieser Marsch ist Marianne Hengl zum 50. Geburtstag gewidmet. Als Obfrau des Vereins „RollOn Austria“ engagiert sie sich österreichweit für Menschen im Rollstuhl und hat vor zwei



Jahren mit Barbara Stöckl unter dem Motto „Gipfel-Sieg“ eine Fernseh-Talk-Show mit prominenten und körperbehinderten Menschen initiiert.

Die Idee des menschen- und völkerverbindenden Charakters dieses Projektes spiegelt sich somit in mehreren Facetten wieder und ist sicher ein Meilenstein in der freundschaftlichen Beziehung dieser vier Musikbezirke aus Ost- und Südtirol.

Stefan Klockner

Blasmusik aus den Sonnendörfern

Thurn – Die Musikkapellen der drei Sonnendörfer Oberlienz, Thurn und Gaimberg präsentierten ihre erste gemeinsame CD „Blasmusik aus den Sonnendörfern“ am 6. September beim Gemeindezentrum in Thurn. Eröffnet wurde die Präsentation durch den Einmarsch, darauf folgte ein Gesamtspiel aller drei Musikkapellen vor dem Festzelt, dann stellten die Musikkapellen in drei Kurzkonzerten die Highlights der CD dem Publikum vor. Durch das Programm führte Martin Gratz.

Doch nicht nur als Moderator war Martin Gratz bei diesem Projekt gefragt, er fungierte auch als Aufnahmeleiter im vergangenen Herbst, als knapp 200 Musikantinnen und Musikanten der drei Kapellen die 13 Stücke im Probelokal der Musikkapelle Oberlienz aufnahmen. Von modernen Titeln über traditionelle Klänge bis hin zu dem zehn Minuten langen historischen Stück „Ein Abend bei Paul Lincke“ sind auf diesem Tonträger viele Richtungen der Blasmusik vertreten.

Monika Unterfeldner



Foto: Monika Unterfeldner

**BLASMUSIK
KALENDER**
so sexy ist Blasmusik!

2015

*"Diesen
Wandkalender
muss man haben!"*



Jetzt bestellen unter: www.blasmusik-kalender.de

Bezirksmusikfest 2014 in Ausservillgraten

Ausservillgraten – Am 26. und 27. Juli 2014 war Ausservillgraten der Austragungsort des diesjährigen Bezirksmusikfestes des Musikbezirks Pustertal Oberland.

Am Samstag gab die Musikkapelle Ausservillgraten ein Konzert im Pavillon und im Anschluss spielten die „Grabland Buam“ zum Tanz auf. Am Sonntag fanden sich in der Früh die ersten fünf Kapellen zur Feldmesse am Sportplatz ein. Im Anschluss spielten die Kapellen ihre Einzelstücke. Am Nachmittag war der große Aufmarsch mit Festakt am Sportplatz. Ganz unfreiwillig nahmen die gesamten Kapellen an der „Cold Water Challenge“ teil, ein heftiger Regenguss unterbrach nämlich den Festakt. Nach einer kurzen Wartezeit wurde mit dem Programm fortgefahren und die Ehrungen und Defillierung durchgeführt. Nach den fortführenden Einzelspielen am Nachmittag



Die Geehrten mit den Ehrengästen Bezirksobmann Adolf Mayr (links), Landtagsabgeordneter Martin Mayrl (ganz rechts), Bürgermeister Josef Mair (3.v.r) und Landesverbandsoobmann Siegfried Knapp (6.v.r.).

Foto: Christian Walder

spielte „Echt Böhmisches“ zum Ausklang des tollen Festes.

Als Ehrengäste konnten Landesverbandsobmann Siegfried Knapp, Dekan Josef Mair,

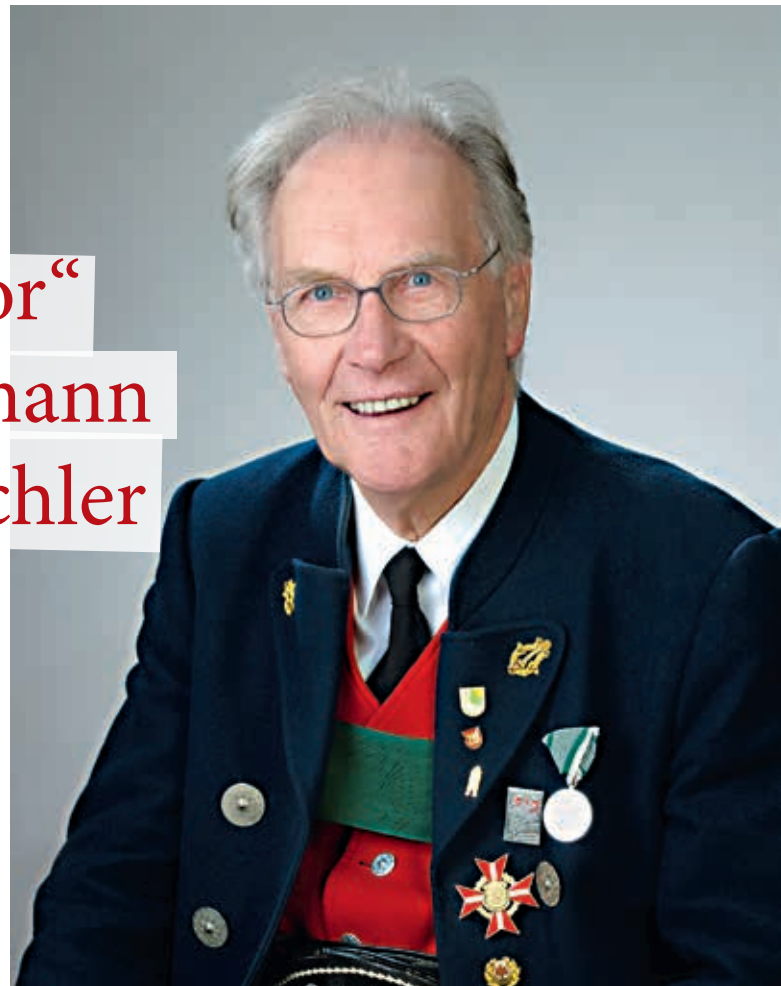
BH-Stv. Dr. Karl Lamp, LA Martin Mayrl und die Vertreter der Nachbarmusikbezirke begrüßt werden.

Ernst Klammer

Berufstitel „Professor“ für Ehrenlandesobmann Dr. Herbert Ebenbichler

Bundesministerin Gabriele Heinsch-Hosek überreichte am 12. November Dr. Herbert Ebenbichler eine hohe Auszeichnung der Republik Österreich. Dr. Ebenbichler wurde für seine Verdienste als Kulturvermittler und Musiker der Berufstitel „Professor“ verliehen. Gewürdigt wurde damit seine jahrzehntelange Tätigkeit als Kapellmeister, Musiker, Arrangeur und Komponist. Als Präsidiumsmitglied des Österreichischen Blasmusikverbandes und als Landesverbandsobmann des Blasmusikverbandes Tirol engagierte er sich für die musikalische Ausbildung und effiziente Organisation zur Förderung des Blasmusikwesens.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.



In Memoriam

Fred Ehrenstrasser sen. †



Unerwartet erreichte die Knappenmusikkapelle Bad Häring am 23.09.2014 die Nachricht vom Ableben ihres Ehrenmitglieds und langjährigen 1. Posaunisten Fred Ehrenstrasser sen. im Alter von nur 63 Jahren. Noch wenige Tage zuvor war Fred Ehrenstrasser sen. bei seiner letzten Musikprobe gewesen.

Fred Ehrenstrasser war über 49 Jahre lang Mitglied der Knappenmusikkapelle Bad Häring. Beginnen hat er, wie so viele in dieser Zeit, mit der Es-Trompete, wechselte dann zu den B-Trompeten, hat aber schon bald im Posaunenregister seine musikalische Heimat gefunden. Bis zuletzt spielte er die 1. Posaune.

Von 1993 bis 2002 hatte er die Funktion des Zeugwarts und Archivars inne. 1990 wurde ihm die Verdienstsmedaille des Tiroler Blasmusikverbandes in Silber verliehen, 2005 die Verdienstsmedaille in Gold. Bei der Generalversammlung im Jahr

2006 wurde unser Fred zum Ehrenmitglied der Knappenmusikkapelle Bad Häring ernannt. Sein Wirken war geprägt von großer Verbundenheit mit der Musikkapelle und seiner sprichwörtlichen Verlässlichkeit, die von einem tiefen Verständnis von Kameradschaft getragen war.

Dass sich die Knappenmusikkapelle gerade im Jahr ihres 200 jährigen Bestehens von Fred Ehrenstrasser verabschieden musste, schmerzt. Denn auch beim Jubiläumsfest und dem 1. Tiroler Knappenmusiktreffen war Fred eine unverzichtbare Stütze.

Die Mitglieder der Knappenmusikkapelle Bad Häring werden ihrem verstorbenen Musikkameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren und grüßen mit einem letzten „Glück auf!“

Mag. Hannes Laner, Obmann

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



R. Worischek



musik Hammerschmidt

Wattens - Innsbruck - Tarrenz - Hippach
Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info



TERMIN-AVISO



Sitzung des erweiterten Landesverbandsvorstandes

31. Jänner 2015

9.00 Uhr, Bildungsinstitut Grillhof in Vill
 Eingeladen sind alle Bezirksobleute,
 alle Bezirkskapellmeister,
 alle Bezirksjugendreferent/inn/en
 und alle Bezirksstabführer.

Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol

8. März 2015

St. Anton am Arlberg

Die Einladung ergeht an Delegierte und Ehrengäste.

Der Landesverband befürwortet den Wunsch der Bezirksobleute, weiterhin die Generalversammlungen in den Musikbezirken abzuhalten. Für 2015 hat sich der Musikbezirk Landeck bereit erklärt, die Generalversammlung durchzuführen. Wir bitten aus Solidarität recht zahlreich an der Generalversammlung in St. Anton teilzunehmen.

LV-Termine im Überblick:

15. Jänner 2015

spätester Abschluss des Jahresberichtes im Mitgliederverwaltungsprogramm

17. Jänner 2015

Bezirkskapellmeister-Konferenz, 9.30 Uhr Fritznert Hof in Fritzens

30. Jänner 2015

letzter Tag der Eingabe der AKM-Meldung für das Jahr 2014 (angelegte Veranstaltungen abschließen!)

31. Jänner 2015

Sitzung des erweiterten LV-Vorstandes
 9 Uhr, Grillhof, Vill

31. Jänner 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen für alle Instrumente, MS Innsbruck

8. März 2015

Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol in St. Anton am Arlberg

31. März 2015

spätester Termin für Subventionsansuchen an den Bezirksobmann

18. April 2015

7. Jugendblasorchester-Wettbewerb in Oberhofen

19. April 2015

7. Jugendblasorchester-Wettbewerb in St. Johann in Tirol

23. Mai 2015

Konzert des Euregio-Jugendorchesters in Innsbruck

24. Mai 2015

Konzert des Euregio-Jugendorchesters in Trient

5. Juni 2015

Konzert der Brass Band Tirol und des Landesjugendorchesters beim ÖBV-Kongress, SZentrum Schwaz

6. Juni 2015

Konzert des Euregio-Jugendorchesters in Bozen

10. Juni 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen Schlagwerk, Ort wird noch bekannt gegeben

12. Juni 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen Holzbläser, Ort wird noch bekannt gegeben

13. Juni 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen Blechbläser, Ort wird noch bekannt gegeben

19. Juni 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen Blechbläser, Ort wird noch bekannt gegeben

20. Juni 2015

JMLA- und MLA-Gold-Prüfungen Holzbläser, Ort wird noch bekannt gegeben

29. Juli 2015

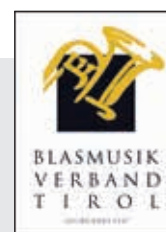
Konzert des Landesjugendblasorchesters in Serfaus

31. Juli 2015

Promenadenkonzert des Landesjugendblasorchesters in Innsbruck

24.-25. Oktober 2015

7. Jugendblasorchester-Bundeswettbewerb in Linz





Cantare et sonare

Verein zur Förderung des vokal-instrumentalen Musizierens

Wer kennt sie nicht, die „Festwochen der Alten Musik“ in Innsbruck? Prof. Otto Ulf gründete diese als Forum für die Profi-Ensembles, im gleichen Jahr unseren Verein „cantare et sonare“ mit Hauptaugenmerk auf das Zusammenführen von Sängern und Bläsern in allen Tiroler Landesteilen und Bayern.

„Cantare et sonare“ ist die Musizierpraxis des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, in der Sänger und Bläser noch als Einheit angesehen wurden. Musik aus dieser Epoche spielt in der Programmgestaltung bei Bläser-Ensembles und

Chören eine immer größere Rolle. Um aber der Musik aus dieser unglaublich vielfältigen Epoche gerecht zu werden, müssten Bläser und Sänger zusammen arbeiten.

Das war die Grundidee, und ist sie auch noch heute. Es werden Seminare angeboten, um diese heute wieder topaktuelle Praxis zugänglich und verständlich zu machen. Erfreulicherweise findet diese Musikausübung, speziell bei Jugendlichen, verstärkt Anklang. Das Dozenten-Team, international anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet, garantiert die bestmögliche Umsetzung unserer Ziele.

In den Seminaren wird die Musik aufgeteilt auf mehrere räumlich getrennte, verschieden besetzte Chorgruppen. Trompeten, Posaunen, Zinken, Streicher und die Orgel spielen dabei eine wesentliche Rolle. Trompeter und Posaunisten finden die Möglichkeit vor, auf engmensurierten Instrumenten aus dem Bestand des „Bläserkreis Innsbruck“ die vokale Artikulation zu erarbeiten, zu erleben und umzusetzen auf die Instrumental-Canzonen dieser Zeit.

Jänner-Seminar im Stift Stams (23.–25.1.15):

- für Sängerinnen und Sänger
 - für Instrumentalisten auf Trompeten, Posaunen, Zink, Streich- und Tasten-Instrumenten
- Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt im Instrumental-Bereich. Neben dem Mitwirken bei Vokalwerken begeben sich die Bläser in die Hochblüte der Bläsermusik, dem Ensemble-Spiel für Trompeten, Posaunen und Zinken. Canzonen und Sonaten von Johann Stadlmayr, Giovanni Gabrieli und Zeitgenossen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Details zum Seminar, zur Anmeldung und Vereinsarbeit im Allgemeinen unter www.cantareetsonare.at (Anmeldeschluss ist der 19. Dezember 2015).

WIENER POSAUNEN ENSEMBLE
AUF B&S MEISTERSINGER
POSAUNEN
Der Wiener Klangtradition
verschrieben.

**Musiker und
Instrumente.**





WIENER POSAUNEN ENSEMBLE

v.l.n.r.: Wolfgang Strasser, Matthias Gfrerer, Ferdinand Hebesberger, Mark Gaal, Andreas Eitzinger.

Vertrieb Deutschland & Österreich:
Buffet Group Distribution Germany GmbH
Gewerbepark 31-33 — 08258 Markneukirchen — Deutschland
Tel.: +49 (0)37422 4079-0 — Fax: +49 (0)37422 4079-599
vertrieb@buffet-group.com — www.buffet-group.com

www.b-and-s.com

Weisenbläser- und Tanzmusikseminar 2015



Der Tiroler Volksmusikverein lädt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mieders und dem Blasmusikbezirk Wipptal-Stubai zum Weisenbläser- und Tanzmusikseminar ins Stubaital ein. Nach zwei Tagen intensiver Probenarbeit mit fachkundigen Referenten wird rund um den beschaulichen Kalvarienberg in Mieders zum Abschluss „A Weis' fürs Dorf“ erklingen.

Termin: 17.-18. April 2015

Schwerpunkt: Die Posaune in der Volksmusik



Referenten: Stefan Neussl, Peter Kostner, Robert Schwärzer, Peter Hausberger, Roland Wildauer, Roland Fiedler u.a.

Ablauf: Freitag: 19.00 Uhr, Eröffnungsreferat durch Roland Wildauer: „Zeitreise Posaune“. Anschließend Unterricht.

Samstag: ab 9.00 Uhr Unterricht, 18.00 Uhr „A Weis' fürs Dorf“: Weisenblasen rund um den Kalvarienberg in Mieders. 20.00 Uhr Volksmusikabend im Gemeindesaal Mieders mit den Tiroler Tanzmusikanten und Gruppen des Seminars.

Zielgruppe: bestehende Weisenbläser- und Tanzmusikgruppen in den verschiedensten Besetzungen, Holzbläser, Einzelmusikanten, Alphornbläser.

Kosten: 75,- Euro pro Teilnehmer (inklusive Mittag- und Abendessen sowie Kaffee und Kuchen) 70,- Euro für Mitglieder des Tiroler Volksmusikvereines

Stornogebühr: 25,- Euro, ab 1 Woche vorher 100% vom Kursbeitrag

Übernachtungsmöglichkeit: Hotel Bergkranz, Tel. 052 25/62 5 20 oder unter: www.stubai.at

Anmeldung bis 15. März 2015:

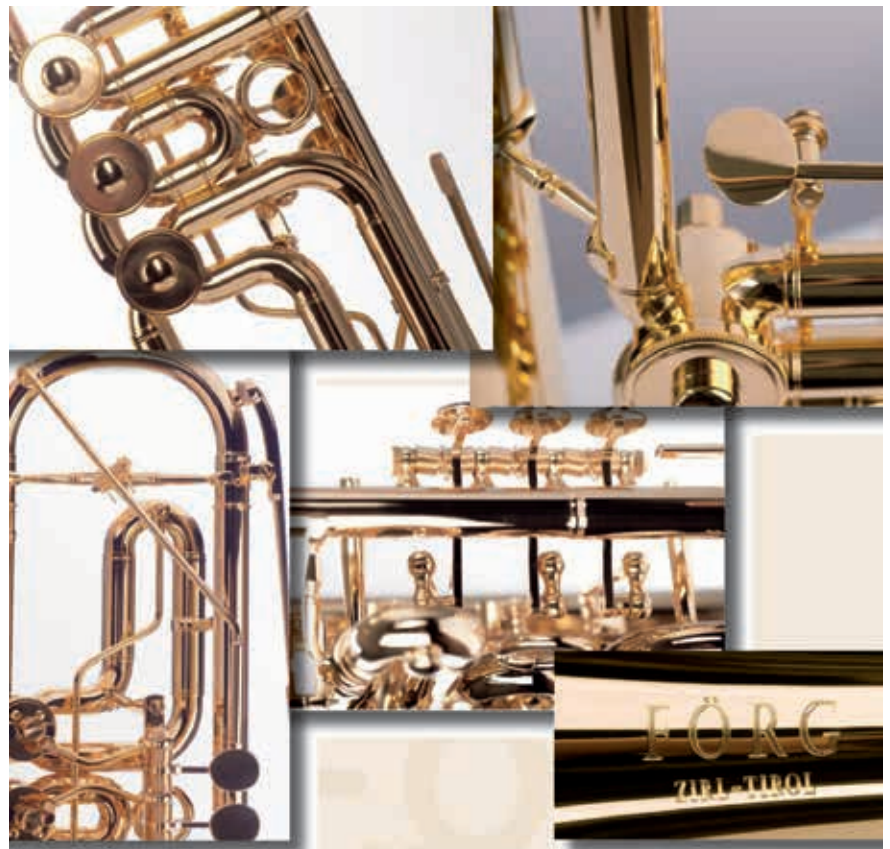
Online-Anmeldung unter:

www.tiroler-volksmusikverein.at

Schriftlich mit Anmeldeschein bei Sonja Steusloff-Margreiter, Serlesweg 30, A-6142 Mieders. Per Mail unter s.steuma@gmail.com, Tel. 0664/ 50 61 850.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Die Anmeldung verpflichtet zur Anwesenheit während der gesamten Seminardauer!



F Ö R G
Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1
A-6170 Zirl

www.musik-foerg.zirl.at



musikbezirk wipptal stubai

Kapellmeister/in gesucht

Bundesmusikkapelle Jenbach

Die Bundesmusikkapelle Jenbach sucht ab Jänner einen neuen Kapellmeister bzw. eine neue Kapellmeisterin. Die Kapelle besteht zurzeit aus ca. 60 aktiven Mitgliedern. Gute Infrastruktur, neues Probelokal, Konzertsaal und Pavillon – alles in einem Haus. Die Proben und Platzkonzerte finden am Donnerstag statt. Wir würden uns über dein Interesse freuen!

Kontakt:

Obmann Klaus Hirschmugl

Tel. 0680/50 17 538

E-Mail: obmann@musikkapelle-jenbach.at



Musikkapelle Mieders

Die Musikkapelle Mieders sucht einen Kapellmeister bzw. eine Kapellmeisterin. Unsere Musikkapelle besteht zurzeit aus 40 aktiven Mitgliedern. Unser Probenstag ist Dienstag sowie bei Bedarf Freitag. Wir spielen und marschieren in der Stufe C. Zu den Ausrückungen zählen neben den kirchlichen Anlässen und den Veranstaltungen im Dorf vor allem die Platzkonzerte im Sommer. Bei Bedarf stehen beim Marschieren neu ausgebildete Stabführer zur Unterstützung bereit.

Die Musikkapelle Mieders freut sich auf Deine Bewerbung!

Kontakt:

Obmann Johann Pittl, Tel. 0650/8611232

Weitere Infos zur MK Mieders unter www.mk-mieders.at

Bergkapelle Reith bei Seefeld

Die Bergkapelle Reith bei Seefeld sucht ab Herbst einen Kapellmeister bzw. eine Kapellmeisterin. Unsere Kapelle besteht aus ca. 26 aktiven Musikanten/innen. Wir haben ca. 25 Ausrückungen pro Jahr. Probenstag ist Dienstag. Hauptsächlich spielen wir Stücke der Leistungsstufe B.

Kontakt:

Obmann Colin Smith

Tel. 0699/11760034

E-Mail: obmann@bergkapelle-reith.at





Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG



NEUJAHRSKONZERT 2015

6. Jänner 2015, 11.00 Uhr, Großes Festspielhaus, Salzburg



„Wien trifft London“

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Solist: Benjamin Schmid, Violine
Dirigent: Hansjörg Angerer

Werke von C. M. Ziehrer, F. v. Suppé, Joh. Strauss, Jos. Strauss, F. Kreisler,
G. Holst, E. Elgar, F. Willeitner, R. V. Williams, W. Walton

www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at

Sichern Sie sich jetzt Karten im Polzer Travel und Ticketcenter, Tel.: +43 (0)662 8969 office@polzer.com

SENSATIONELLE CD-EINSPIELUNGEN

Konzerte der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg | Dirigent: Hansjörg Angerer



EINE MUSIKALISCHE REISE VON WIEN ÜBER SPANIEN NACH LATEINAMERIKA NEUJAHRSKONZERT 2014

Carl Michael Ziehrer, Julius Fučík, Johann Strauss, Georges Bizet, Arturo Márquez, Alberto Ginastera, Leonard Bernstein



DIE ZEIT, DIE IST EIN SONDERBAR DING ...

Benjamin Schmid, Violine
Ernst Ludwig Leitner: Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding
Kurt Weill: Konzert für Violine und Bläserorchester op. 12
Youkali, Lied für Violine solo
Bertold Hummel: Faustszenen op. 72b



DIE MACHT DES SCHICKSALS

Dany Bonvin, Posaune
Ferdinand David: Concertino op. 4
Giuseppe Verdi: Die Macht des Schicksals – Ouvertüre
Richard Wagner: Siegfrieds Rheinfahrt, Trauermusik beim Tode Siegfrieds, Rienzi – Ouvertüre
Franz Liszt: Les Préludes

CD-Einzelpreis: Euro 15,- plus Versandkosten
Bestellungen im Onlineshop unter: www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at
Kontakt per E-Mail unter: shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at

Im Onlineshop der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg sind insgesamt 26 CD-Einspielungen (allesamt Live-Mitschnitte von Konzerten) erhältlich.